

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Auswärtiges Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2,00 Mark, für 2 Monate 1,40 Mark, für 1 Monat 0,70 Mark.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaasenstraße 11,
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Wundt
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Steffin; Sociétés Havas Laffitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Moiss Herold, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Beizelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zelle 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltlich Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

Nr. 50.

Bromberg, Freitag, den 28. Februar.

1902.

Für den Monat März
nehmen sämtliche Postanstalten Bestellungen
auf diese Zeitung für 60 Pfg. entgegen. In
Bromberg kann die Zeitung in unserer Ge-
schäftsstelle Wilhelmstraße 20, sämtlichen
Ausgabestellen und bei den Zeitungsfrauen
bestellt werden. Probenummern stehen un-
entgeltlich zur Verfügung.

Die Zollkrisis.

Die Zolltarifkommission des Reichstages hat gestern einen folgenschweren Beschluß gefaßt, sie hat mit 14 gegen 10 Stimmen in Sachen der Getreidemini-
zölle den sogenannten Kompromißantrag, dessen Sätze
weit über die der Regierungsvorlage hinausgehen, und
den die Regierung im ganzen wie im einzelnen als
unannehmbar bezeichnet hatte, angenommen.
Bei der Abstimmung fehlten die Abgeordneten Camp
(freikonservativ) und Müller-Meinungen (freisinnig),
und die Abgeordneten von Wangenheim (konservativ)
und Heim (Zentrum) enthielten sich der Ab-
stimmung. Die Abstimmung erfolgte unter dem
Einbruch einer Rede des Handelsministers Müller,
der ebenso wie tags vorher der Schatzsekretär
von Thielmann die Unannehmbarkeit des Kompromiß-
antrages betont hatte. Nächste der Abstimmung war
das wichtigste Moment der gestrigen Verhandlungen
in der Kommission die Erklärung des Grafen
Schwerin-Löwiz, des Vorsitzenden des Land-
wirtschaftsraths, daß er und seine Freunde gegen
den ganzen Tarif stimmen würden,
wenn die Regierung bei der Ablehnung des Kom-
promißvorschlages beharre, und daß sie in diesem Falle
eine Verpflichtung übernehmen würden, für Handels-
verträge zu votiren, welche die Minimalzölle des Ent-
wurfs enthielten.

Neben der gestrigen Verhandlungen ist im ein-
zelnen zu berichten: Als erster Redner führt Graf
Schwerin-Löwiz (konservativ) aus: Staats-
sekretär von Thielmann habe gestern (Dienstag) mit
unnötiger Schärfe Graf Posadowsky noch überboten.
Der Standpunkt der Kompromißmehrheit der Kom-
mission sei durchaus berechtigt. Die Landwirtschaft
erstrebe keine Mehrbelastung der Konsumenten, sondern
nur mittlere, der Gerechtigkeit entsprechende Getreide-
preise. Schlimmstenfalls würde das Brot für Mann
und Frau zusammen um 5 Pfennig täglich durch die
Zölle verteuert. So viel würde der Arbeitgeber
höchstens gern freiwillig an Lohn zulegen. Vor einer
Aufhebung des Reichstages fürchte er sich nicht. Auf keinen
Fall dürfe, um die Handelsverträge zustande zu bringen,
die Landwirtschaft geschädigt werden. Die Handels-
verträge seien mehr gefährdet durch die Ablehnung der Kom-
mission als durch die Ablehnung des Kompromißantrages.
Bei dem guten Willen, den die Mehrheit mit dem Kompromißantrag
gezeigt hätte, hätte die Regierung eine Verständigung
nicht abweisen sollen. Er bedauere die Erklärungen
Posadowsky's und Thielmann's, die allen bisherigen par-
lamentarischen Kränken zuwider in einem so frühen
Stadium der Verhandlungen abgegeben seien. Die Re-
gierungsvertreter hätten die gründliche Prüfung nicht ab-
gewartet und die Gründe der Mehrheit nicht gewür-
digt. Der ostdeutsche Grundbesitz werde die Gerste
bauende süddeutsche Landwirtschaft nicht im Stiche
lassen. Sollte die Regierung nicht entgegenkommen,
dann werde die Rechte der Verpflichtung zu den Handels-
verträgen nicht übernehmen können, sondern das voll-
ständige Scheitern der Vorlage vorziehen. Dieses
Scheitern liege an der schroff ablehnenden Haltung
der Regierung, welche für alle Folgen verantwortlich
sein werde. Diese Verantwortung sei um so schwerer,
als die Regierung gegen die Mehrheit des Reichstages
und der deutschen Landtage handle. Die Rechte habe
das Bewußtsein, ihre Schuldbiligkeit im vollsten Maße
gethan zu haben und sehe der Zukunft mit Ruhe ent-
gegen.

Minister Müller führt aus: Es handle
sich darum, in diesem hochkritischen
Augenblicke klare Stellung zu nehmen. Die
Regierung sei nach pflichtgemäß erster Prüfung zu
der Auffassung gelangt, daß die Sätze der Regierungsvor-
lage das Beste seien, was zu erreichen ist. Man
müsse der Regierung Vertrauen entgegenbringen, um
beurtheilen zu können, was ausführbar sei. Es sei
keine Furcht vor dem Auslande, sondern die Erkennt-
niß der Nothwendigkeit der Erhaltung unserer wichti-
gen Ausfuhr, was die Regierung zu ihrer Haltung
veranlaßt. Er sei überzeugter Vertreter der Ge-
treidezölle und er habe schon als Abgeordneter
die Herabsetzung des Zolles von 5 Mark auf
3,50 Mark als Fehlschlag anerkannt. Man
solle bei der Beurtheilung der Zölle nicht
fragen, wem sie nützen, ob dem Groß-
oder Kleinbesitz, sondern stets nach ihrem Nutzen fragen
für die allgemeine Volkswohlfahrt Deutschlands, für
unsere Wehrkraft und unsere Unabhängigkeit vom Aus-

lande. Er bitte die Vertreter der Landwirtschaft
dringend zu überlegen, ob sie nicht den Vorschlag der
Regierung annehmen wollten, der immerhin ihnen
Gutes biete. Falls keine Verständigung zustande
komme, fürchte er eine schwere Schädigung der Land-
wirtschaft. Die Schuld liege dann auf Seiten der
Agrarier.

Ministerialdirektor Wermuth bekämpft die Aus-
führungen Heims bezüglich des Gerstenzolls. Die
Einfuhr ausländischer Brauergeste liege im Interesse
der deutschen Brauerei, die der Futtermittel im In-
teresse der Viehzucht. Auch werde unsere deutsche
Bierausfuhr gefährdet.

Hierauf tritt eine Vertagung von einer Stunde
Dauer ein. Nach der Pause bekämpft Stadthagen
die Ausführungen des Grafen Schwerin. Die Mini-
malzölle seien eine staatsrechtliche Beschränkung der
Rechte des Kaisers, es liege sogar eine Majestäts-
beleidigung darin. Der Kaiser sei frei bei Abschluß
der Handelsverträge, die Minimalzölle schränken aber
dieses Recht ein und damit die Macht und
Souveränität des Kaisers. Staatssekretär von Thiel-
mann verweist gegenüber Stadthagen darauf, daß
auch der Zolltarif mit Genehmigung des Kaisers
eingebracht sei; dem Grafen Schwerin gegenüber ver-
wahrt sich von Thielmann gegen den Vorwurf,
daß seine Erklärung vom Dienstag schroff gewesen sei.
Abgeordneter Baasche führt gegenüber Stadthagen
aus, die Angaben über die Zunahme der Kindersterb-
lichkeit infolge der Getreidezölle seien übertriebene,
die Lebenshaltung des Arbeiters solle nicht herabgedrückt
werden, die Nothlage sei nicht nur beim Großgrund-
besitz vorhanden. Seine politischen Freunde wünschten,
durch Handelsverträge unsere wirtschaftlichen Ver-
hältnisse sicherzustellen und damit eine ruhige Ent-
wickelung zu erzielen, sie hielten sich aber auch für
verpflichtet, der Landwirtschaft zu helfen. Redner
stimmt für die Regierungsvorlage.

Sächsischer Geheimrath Küger giebt
namens Sachsens die Erklärung ab, daß die Re-
gierung nach wie vor auf dem Boden der Regierungsvor-
lage stehe und mit der Erklärung Posadowsky's
einverstanden sei. Abgeordneter Spahn (Zentrum)
erklärt namens seiner politischen Freunde, sie würden
in dieser und der zweiten Lesung für den Kompromiß-
antrag stimmen. von Thielmann habe mit
seinen Ausführungen die Lage noch verschärft.
Die schroff ablehnende Erklärung der Regierung
sei unverständlich mit der Verfassung. Sobald
der Beschluß der Kommission vorliege, solle der
Bundesrath über diesen seine Entscheidung treffen.
Abgeordneter Bachmide bekämpft die Zollerhöhun-
gen, auf die Interessen der armen Leute und des Ver-
brauchs allgemein hinweisend, und betont, daß vier
Fünftel aller landwirtschaftlichen Betriebe keinen
Nutzen von den Getreidezöllen haben. Das beste
Mittel zur Klärung der Sachlage sei, den
Reichstag aufzulösen. Auf Antrag Herold
und Graf Schwerin-Löwiz wird die Debatte geschlossen.
von Wangenheim und Heim erklären, daß sie sich der
Abstimmung über den Kompromißantrag enthalten.
Die Sätze des Kompromißantrages werden hierauf mit
14 gegen 10 Stimmen angenommen. Damit sind
die Sätze der Regierungsvorlage, sowie die frei-
sinnigen und sozialdemokratischen Anträge abgelehnt.
Die Kommission verlegt sich darauf auf Donnerstag.

Bei der Wichtigkeit der Sache sind genaue An-
gaben über die Abstimmung von Interesse; für den
Kompromißantrag stimmten vom Zentrum die Ab-
geordneten Brömmann, Gröber, Herold, Klose, Lurz,
Dr. Spahn und Trimborn, von den Konservativen
Graf Schwerin-Löwiz, Graf Panitz und Reith, von
der Reichspartei von Kardorff, Johann der Antifemist
Wibel, der Nationalliberale Sieg und der Pole von
Komirowski; gegen denselben stimmten Dr. Baasche,
Dr. Beumer und Blantzenhorn (nationalliberal),
Bräufte und Fischel (freisinnige Volkspartei), Bebel,
Mollenhuth, Antich und Stadthagen (sozialdemokratisch).
Die Abgeordneten Freiherr von Wangenheim (Wund
der Landwirtschaft) und Dr. Heim (Zentrum) enthielten
sich der Abstimmung, die Abgeordneten Müller-
Meinungen (freisinnige Volkspartei) und Camp (Reichs-
partei) fehlten.

Die nächste Frage ist, was nun weiter ge-
schehen soll und geschehen wird. Für die Re-
gierung dürfte ein Entschluß darüber, wie sie sich dem
gestrigen Beschluß der Kommission gegenüber zu ver-
halten hat, um so schwieriger sein, als noch immer
Unklarheit herrscht über die endgültige Stellung des
Zentrums. Abgeordneter Spahn erklärte gestern, seine
Partei werde in dieser und in der zweiten Lesung
für den Kompromißantrag stimmen; falls das
heißt, daß sie diesen Standpunkt definitiv
festhält, oder läßt sich das Zentrum für die Plenar-
verhandlung und die definitive Entscheidung eine
Hintertür offen? In dieser Unklarheit ist, wie ge-
sagt, die Entscheidung der Regierung überaus schwierig;
läßt die Regierung die Verhandlungen weiter gehen,
so erwidert sie den falschen Anschein, als ob sie trotz
ihrer mehrfachen Erklärungen dennoch mit sich reden
lassen wollte, bricht sie aber von sich aus die Ver-
handlungen ab, so ist die ganze Aktion ge-
scheitert. Es ist möglich, daß der Ver-
such gemacht werden wird, die noch bestehen-

den Unklarheiten durch unoffizielle Verhandlungen
hinter den Kulissen zu beseitigen, und daß
erst dann die definitive Entscheidung fallen wird. Die
Lage ist jedenfalls zur Zeit voll kritischer und spannen-
der Momente; ob die Spannung sich schon in den
nächsten Stunden nach dieser oder jener Richtung löst,
muß abgewartet werden.

Prinz Heinrich in Amerika.

Bei dem Gastmahl an Bord der Kaiserlichen
Yacht „Hohenzollern“ am Dienstag brachte, wie wir
in Verbohrung unserer bisherigen Meldungen
nachtragen, Prinz Heinrich von Preußen, nach-
dem die Tafel beendet war, einen Trinkspruch in
englischer Sprache auch auf Fräulein Alice
Roosevelt aus; Prinz Heinrich erhob sein Glas
und dankte, indem er sich an Fräulein Alice Roosevelt
wandte, dieser vor allem für die wahrhaft reizende
Art, in der sie die Taufe des „Meteor“ vollzogen
habe. „Wir Seelente“, sagte Prinz Heinrich, „sollen
ein wenig abergläubisch sein. (Zu Admiral Evans sich
wendend, schaltete der Prinz ein: Ich glaube,
Evans, wir sind es nicht.) Wie dem auch sei,
diesem Fahrzeug ist eine besonders glückliche Laufbahn
schon um deswillen beschieden, weil es von Rüstler-
hand erbaut ist (hierbei wandte der Prinz dem an-
wesenden Erbauer der Yacht sich zu) und weil es bei
seinem ersten Erscheinen auf dem Wasser mit dem
Namen einer Dame verknüpft ist. Sind wir Seelente
doch auch gewohnt, von unserem Schiff als von „Ihr“
zu sprechen, und halten und behandeln wir doch unsere
Schiffe wie unsere Frauen. Ich trinke auf die Ge-
sundheit von Miß Alice.“

Nach dem Festmahl auf der „Hohenzollern“ be-
suchte der Prinz, wie schon gemeldet, das Rathhaus.
Auf dem Broadway und in Wallstreet bereiteten die
Börseleute ihm eine eigenartige Begrüßung, indem
sie seinen Wagen mit Confetti in Gestalt von Tele-
graphenpapierstreifen bewarfen, worüber der Prinz
freundlich lächelte. Ueber den Empfang auf dem Rath-
hause ist schon ausführlich berichtet worden. Um
1/27 Uhr fand das Mayorsbankett statt, bei dem offi-
zielle Neben nicht gehalten wurden. Nach dem Mayors-
bankett begab sich Prinz Heinrich, von einer Kavallerie-
eskorte geleitet, nach dem Metropolitan Opera House,
welches reichen Blumen Schmuck trug und mit Glüh-
lichtern in den deutschen und amerikanischen Farben
glänzend erleuchtet war. Fünf Vögel waren
zu einer Solenne für den Prinzen und sein Ge-
folge bereit. Die Loge war mit Purpursamt
ausgeschlagen und mit dem deutschen Wappenschild
und kaiserlichen und königlichen Emblemen versehen.
Der ganze Raum war mit Guirlanden von Rosen und
Stechwinden durchzogen, an allen Konturen der Balkons
erglänzten Glühlichter. Die Mitte des Prozessions-
wegs zeigte die Wappenschilder der Vereinigten Staaten und
Preußens in Glühlicht. Vor dem Vorhang war ein
aus Blumen und Lichtem Gewebe hergestellter besonderer
Vorhang angebracht. Um 7 Uhr wurde das Haus
für das Publikum geöffnet, welches sich in dichten
Schaaeren eingefunden hatte. Als der Prinz erschien,
spielte das Orchester „Heil Dir im Siegerkranz“. Das
Publikum bereitete dem Prinzen einen begeisterten Em-
pfang; Prinz Heinrich begrüßte sich wiederholt zum
Danke. Zur Aufführung gelangten der erste Akt aus
„Hohengrin“, der zweite Akt aus „Carmen“, der dritte
Akt aus „Aida“, der zweite Akt aus „Tannhäuser“, der
vierte Akt aus „La Traviata“ und die erste Szene des
vierten Aktes aus „Le Cid“. In den Zwischenakten
spielte die Musik deutsche Kriegslieder und amerikani-
sche Potpourris.

Gabelfrühstück der Vertreter des Handels und der Industrie.

New-York, 26. Februar. Prinz Heinrich ver-
blieb heute Vormittag an Bord der „Hohenzollern“;
die geplante Ausfahrt nach dem Grant-Denkmal,
der Columbia-Universität und der Normalschule
wurde aufgegeben. Um 2 1/2 Uhr begann das von den
Vertretern der Industrie und des Handels zu Ehren
des Prinzen veranstaltete Gabelfrühstück im Serrys-
schen Restaurant. Auch heute sind die Zeitungen
voll von Schilderungen der Festlichkeiten; sie feiern
den Prinzen Heinrich in immer wärmeren Worten.
Auf jedem der acht Tische, an welchen das Frühstück
im Serryschen Restaurant eingenommen wird, ist ein
Tafelaufsatz aufgestellt, gebildet aus Orchideen und kost-
baren, aus deutschen Knollen gezogenen Tulpen und
Miniatur-Leuchtkörpern mit Kaiserkrone. Das Tafel-
geschir ist Dresdener Porzellan, jedes Stück trägt das
Hohenzollernwappen. Die Dekorationen im Saal sind
Meisterstücke der Blumenschnitt. Auf dem Balkon wer-
den nur die Damen und Freunde der 100 Eingeladenen
zugelassen.

New-York, 27. Februar. (Spezialtele-
gramm der „Ostdeutsche Presse“.) Die hiesige
Presse dürfte über das von Vertretern des Handels
und der Industrie zu Ehren des Prinzen Heinrich ver-
anstaltete Gabelfrühstück im Serryschen Restaurant
keine Berichte bringen, weil sie nicht zugelassen war.

Die Arrangements der Veranstaltung, der Zweck der-
selben, die Namen der Teilnehmer wurden geflüchtig
verheimlicht. Ein hiesiges Blatt setzte eine hohe Be-
lohnung aus für denjenigen, der am besten die Namen
der Teilnehmer errathen würde. Ungeheuerliche
Geschichten von der beabsichtigten Prachtentfaltung wur-
den erzählt; es wurde u. a. behauptet, das Frühstück koste
1/4 Million. Die Prinzessin Heinrich habe telegraphisch
den Prinzen gebeten, die Einladung zu dem Frühstück
abzulehnen und dafür Sorge zu tragen, daß das Geld,
welches für die Veranstaltung vorausgibt werden
sollte, den Armen gegeben würde. Solche und andere
ähnliche Geschichten werden erzählt, weil man bisher
alles geheim hielt. Wie jetzt mitgetheilt wird, ist der
Zweck der Veranstaltung, den Prinzen mit den sogen.
captains of industry, das heißt mit den fähigsten
Köpfen, welchen Amerika seine außerordentliche
Entwickelung verdankt, bekannt zu machen. Zu
den Veranstaltern des Frühstückes zählen Morgan,
der den Vorsitz führt, Vanderbilt, Gould, Carnegie,
Rockefeller und ähnliche bekannte Namen. Die Theil-
nehmer, welche bis jetzt ungenannt geblieben sind,
sollen angeblich Leute sein, deren Namen dem großen
Publikum unbekannt klingen würden, nämlich die
treibenden Köpfe hinter den Kulissen: Eisenher-
betriebsdirektoren, finanzielle und kommerzielle Pfabfinder,
die nur im Stillen wirken.

Festzug, Preßdiner, Geschenke. Miß Alice.

New-York, 26. Februar. Nachdem es die ganze
Nacht bis heute früh schwer geregnet hatte, hat das
Wetter in den Vormittagsstunden ein weniger dro-
hendes Aussehen angenommen, so daß Hoffnung be-
steht, daß der Festzug der deutschen Vereine heute
Abend bei trockenem Wetter vor sich gehen kann. An
dem Zuge sind 320 Vereine mit ungefähr 10 000
Festzugsträgern und 24 Musikkapellen betheilig. Der
Prinz wird vom Gebäude des Unionvereins aus, wo
ihm vom Festpräsidenten Weiland auch eine Adresse
überreicht wird, den Vorbeimarsch des Zuges ab-
nehmen.

New-York, 26. Februar. Das Bankett, welches
die „New-Yorker Staatszeitung“ heute Abend im
Hotel Walborf-Astoria zu Ehren des Prinzen Heinrich
gibt, wird um 8 Uhr beginnen. Den Vorsitz wird
Herrmann Ribber, der Mitbesitzer der „New-Yorker
Staatszeitung“ führen. Die Trinksprüche werden in
folgender Reihenfolge ausgebracht werden: 1. Auf
den Präsidenten Roosevelt und den Deutschen Kaiser
von Whitelaw Reid, Chefredakteur der „New-York
Tribune“. 2. Willkommen unserem hohen Gäste von
Ribber, und eine Erinnerung des Prinzen Heinrich.
3. auf die Presse von St. Clair McElroy, Chefredakteur
des „Brooklyn Eagle“. 4. Schlußwort. Was wir
Deutschland in der Literatur, Kunst, Wissenschaft und
Musik verdanken, von Charles Emory Smith, Chefred-
akteur der „Philadelphia Press“. 5. „Internatio-
nale Freundschaft“ von Charles William Knapp, Chefred-
akteur der „St. Louis Republic“. Die genannten
vier Chefredakteure sind die hervorragendsten amerika-
nischen Journalisten. Der Präsident des Bankett-
komitees ist Melville E. Stone, Generaldirektor der
„Associated Press“.

Washington, 26. Februar. Die Geschenke
für den Präsidenten Roosevelt sind eine Krone des
Kaisers in Garde du Corps-Uniform mit dem Adler-
helm, ein Brustbild des Prinzen Heinrich in Admirals-
uniform und eine vom Kaiser angefertigte Marine-
tabelle. — Miß Clara Barton, die Präsidentin der
amerikanischen Gesellschaft von Rothem Kreuz, welche
an den Prinzen Heinrich einen Willkommensbrief ge-
richtet hatte, wurde vom Prinzen dadurch ausge-
zeichnet, daß er einen Adjutanten zu ihr schickte, um
ihren Dank auszusprechen zu lassen; beim Empfang
des Adjutanten trug Fräulein Barton das ihr von
Kaiser Wilhelm dem Großen verliehene Eisernen Kreuz.

New-York, 26. Februar. Das von Fräulein
Alice Roosevelt gestern nach dem Stapellauf
an den deutschen Kaiser gerichtete Telegramm
lautet in deutscher Uebersetzung wie folgt: „Er
Majestät dem Kaiser, Berlin. „Meteor“ ist glücklich
vom Stapel gelaufen. Ich gratulire Ihnen, danke
Ihnen für die mir erwiesene Liebenswürdigkeit und
sende Ihnen meine besten Wünsche. Alice Bee
Roosevelt.“

New-York, 26. Februar. (Spezial-
telegramm der „Ostdeutsche Presse“.) Die
Blätter veröffentlichten noch nachträglich Einzelheiten
zur Bekundung des herzlichen Tones, welcher das
gefrigte Zusammensein des Prinzen sowohl mit Roose-
velt und dessen Familie, als auch mit dem Mayor und
den Aeltesten beherrschte. Beim Diner im Metro-
politanklub wies der Mayor darauf hin, daß der
Prinz mit dem schnellsten deutschen Dampfer ein-
getroffen sei, aber mit noch größerer Ge-

Schwindigkeit den Weg zu den amerikanischen Herzen gefunden habe. (Anhaltender Beifall.) Der Prinz hob in der Erwiderung hervor, er freue sich, gerade in diesem Kreise den städtischen Behörden Dank für die herzliche Aufnahme als Fellowcitizen (Mitbürger) aussprechen zu können. — Von den Schneefürmen am Freitag her sind die Straßen noch immer glatt. Verschiedene Leute von der militärischen Eskorte stürzten gestern und heute, ohne besonderen Schaden zu nehmen. Heute Mittag kam bei der Ausfahrt ein Polizeisergeant, von einer Wagenbeschuldigung angeklagt, zu Falle und wurde schwer verletzt; als der Prinz dies nachträglich erfuhr, zog er Erkundigungen ein. Das Frühstück im Restaurant Sherry wurde in dessen Ballsaal an halbmondförmigen Tischen eingenommen; jeder Tisch zählte zwölf Bedeckte, der des Prinzen jedoch zwanzig. Alle Teilnehmer saßen an der Außenseite des Halbmondes, so daß jeder dem Prinzen das Gesicht zuwandte. Bei jedem Gedeck war ein großer Rosenstrauch; unter den Teilnehmerinnen befanden sich auch Gibson und Schwab.

Ferner liegen uns noch folgende Telegramme vor:

New-York, 26. Februar. Im offenen Wagen, eskortiert von zwei Schwadronen Gentleman-Reiterei und einer Schwadron berittener Polizei, begab sich Prinz Heinrich von der „Hohenzollern“ zum Frühstück nach dem Sherry-Restaurant, wo er um 1 Uhr eintraf.

New-York, 26. Februar. Um 4 Uhr nachmittags traf Prinz Heinrich, aus dem Sherry-Restaurant zurückkehrend, auf der „Hohenzollern“ ein. Im Arionengebäude, in welchem Prinz Heinrich den Aufbruch zu sich vorüberziehen ließ, hielt der Festpräsident Dr. Wehland an den Prinzen eine Ansprache und überreichte eine Adresse, sowie ein Album mit den Namen aller deutschen Vereine und einer poetischen Widmung.

New-York, 26. Februar. Bei dem Frühstück im Sherry-Restaurant brachte Morgan einen Trinkspruch auf den Präsidenten Roosevelt, den Kaiser und Prinz Heinrich aus. Der Prinz erwiderte mit einem Trinkspruch auf die Capitains der Industrie und des Handels der Neuen Welt. Alle Trinksprüche wurden von den Anwesenden stehend angehört.

New-York, 27. Februar. In dem Frühstücksdiner der „New-Yorker Staatszeitung“ nahmen 1200 Vertreter der amerikanischen Presse teil. Hermann Bidder von der „Staatszeitung“ begrüßte den Prinzen, sagend, er habe die Monroe-doktrin verkehrt, indem er als Vertreter des Kaisers nicht nur ein Stück des amerikanischen Bodens, sondern alle Herzen erobert habe. Redner feierte die alte deutsch-amerikanische Freundschaft und trank auf das Wohlergehen des Prinzen. Whitlam Reid feierte die persönlichen Eigenschaften Roosevelts und des Kaisers. Drei Nationen seien von Gott und der Natur zur ewigen Freundschaft bestimmt: die Vereinigten Staaten, Deutschland und England. Zwischen den beiden ersteren bestand schon stets intime Freundschaft, schon des vielen deutschen Blutes wegen, das in Amerika vorhanden sei.

Englische Presstimmen.

London, 26. Februar. „Morning Post“ spricht die Zuvorsetzt aus, die neue Kaiserjacht werde manchmal die Wasser des Solent sehen, in welchen Kaiser Wilhelm so durchaus heimisch sei. Der Deutsche Kaiser hätte keinen besseren Vertreter als den Prinzen Heinrich von Preußen wählen können, um ihn nach Amerika zu entsenden. Es sei nicht jehermann gegeben, in Amerika sich Volkshilmslichkeit zu erwerben, aber Prinz Heinrich habe sie mit einem Schlage erungen und die von ihm dabei gemachten Erfahrungen werden für ihn und durch ihn für den Kaiser sehr nützlich sein bei den künftigen Beziehungen Deutschlands mit Staaten von mehr demokratischen Einrichtungen. — „Standard“ schreibt, die Hoffnungen, die das Volk für den Erfolg des Besuchs des Prinzen Heinrich hegt, seien vollkommen erfüllt worden. Der Willkommen, welcher dem Prinzen Heinrich vom Präsidenten entbotten wurde, sei mehr als ein vorübergehender Höflichkeitssatz und es sei kein Zweifel darüber, daß infolge des Besuchs des Prinzen Heinrich Deutschland und die Vereinigten Staaten tatsächlich bessere Freunde geworden seien. — „Daily News“ führt aus, die Laufe der neuen Nacht des deutschen Kaisers habe Gelegenheiten geboten zu gewaltigen nationalen Freundschaftsfeierungen für Deutschland, die zweifellos nichts von ihrer Herzlichkeit verlieren werden während der übrigen Dauer des Besuchs des Prinzen in Amerika. Der Kaiser sei die Quelle von überraschenden Ideen, aber er habe niemals einen besseren Gedanken gehabt, als den, seine neue Nacht in Amerika bauen zu lassen.

Politische Tageschau.

Wromberg, 27. Februar 1902.

Die **Budgetkommission** des Reichstags lehnte den Antrag Richter, den Etatsantrag für die Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchsteuern um rund 20 Millionen zu erhöhen, mit allen gegen 7 Stimmen ab und nahm den Antrag Müller-Fulda, diesen Posten um 12 Millionen zu erhöhen, mit 12 gegen 9 Stimmen an. Die **Etatsanträge** für Tabaksteuer, Zuckersteuer, Salzsteuer, Branntweinsteuer, Verbrauchsabgabe und Brausesteuer wurden unverändert angenommen.

Staatssekretär Dr. Graf von Posadowsky ist durch Infuenza an das Bett gefesselt und hierdurch in diesen Tagen behindert, den Beratungen der Zolltariffkommission beizuwohnen.

Der **„Reichs-Anzeiger“** veröffentlicht eine Anordnung des Breslauer Regierungspräsidenten, welche das am 10. Mai 1895 erlassene Verbot der Einfuhr des **Rindviehs** aus Galizien aufhebt.

Lord Kitchener telegraphirt aus Pretoria vom 23. Februar: Wie Oberst Wyns berichtet, wurden 600 Büren vom Süden, welche eine Herde Vieh vor sich hertrieben, am 23. Februar des Nachts

auf der rechten Seite der Vorposten Wyns genau in der Richtung auf Potchefstroom durchgedrungen, wo Wyns Fühlung mit Kingstons linker Flanke hat. Einer Anzahl von Büren gelang der Durchbruch, nachdem sie alle zurückgelassen hatten. Die Neuseeländer zeigten die größte Tapferkeit. In unmittelbarer Nähe des Schlachtfeldes liegen die Büren 15 Tote und 6 Verwundete zurück. Weitere Einzelheiten, insbesondere über die britischen Verluste, liegen noch nicht vor. — Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 24. Februar: Ein leerer Konvoy von Londons Abtheilung wurde bei Wolmaranstad, ungefähr 10 Meilen südwestlich von Potchefstroom, angegriffen und nach heftigem Kampfe weggenommen. Die Eskorte bestand aus dem 5. Bataillon Yeomanry, drei Kompagnien Northumberland-Rifflieren und 2 Geschützen. Einzelheiten liegen noch nicht vor. Die Büren kamen offenbar aus erheblicher Entfernung, die Verfolgung ist aufgenommen.

Deutschland.

Berlin, 27. Februar. Der Kaiser wohnte heute der Schlussfeier in der Militäranstalt, welche heute ihr 50jähriges Jubiläum feiert, bei und nahm dort das Frühstück ein.

Berlin, 26. Februar. Die Reihe hochverdienender Männer der national-liberalen Partei, die sich aus dem politischen Leben nach arbeitsreichem Wirken in demselben zurückgezogen haben, scheidet sich immer mehr. So geht uns die Kunde vom dem Hinscheiden des ehemaligen Landtagsabgeordneten **L. A. B. H. H.**, eines nahen Freundes von Rudolf von Bennigsen, zu. Der Dahingegangene gehörte als einer der Führer der national-liberalen Partei dem Abgeordnetenhaus von 1867—1885 an; er vertrat den Wahlkreis Lüneburg. Seit mehr als 20 Jahren stand er als Oberbürgermeister an der Spitze der städtischen Verwaltung Lüneburgs. Sein plötzliches Hinscheiden wird von den Parteifreunden aus schmerzlichen empfinden.

Berlin, 26. Februar. Zur Förderung guter Beziehungen zwischen Deutschland und den Unionstaaten bildete sich hier, wie das hiesige Bureau der „New-Yorker Staatszeitung“ meldet, eine Vereinigung von einflussreichen Männern, deren Aufgabe sein wird, das gegenseitige Verständnis beider Nationen nach Kräften zu fördern, falschen Darstellungen auf Grund eigener Sachkenntnis entgegenzutreten und auf die Erweiterung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den Unionstaaten hinzuwirken.

Berlin, 26. Februar. Auf das Jubiläumstelegramm der Teilnehmer an dem neulich veranstalteten Jerusalem-Diner ist zu Händen des Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrats Dr. D. Borchhausen folgende Antwort eingegangen: „Ihre Majestäten der Kaiser und Königin sowie die Kaiserin und Königin lassen allen Teilnehmern an der festlichen Vereinigung zur Erinnerung an die Jerusalemfahrt 1898 für den freundlichen Gruß herzlich danken. Auf Allerhöchsten Befehl von Lucanus.“

Italien.

Rom, 26. Februar. Auf dem Capitol erfolgte heute Vormittag die feierliche Uebergabe der von einem französisch-italienischen Komitee der Stadtverwaltung von Rom gewidmeten **Victor Hugo-Denkmal**. Der Feier wohnten der Minister des Auswärtigen, Prinetti, der französische Botschafter Barère, sowie Mitglieder des Senats und der Deputiertenkammer bei.

Serbien.

Belgrad, 26. Februar. Das heute von Budapest aus verbreitete Gerücht, König Alexander sei ermordet, ist vollkommen erfunden. Der König und die Königin erhielten im Laufe des heutigen Vormittags ununterbrochen Audienzen; beide sind bei bester Gesundheit.

Frankreich.

Paris, 26. Februar. Zur Feier des hundertjährigen Jahrestages der Geburt **Victor Hugo's** ist das Pantheon mit Schilben, welche die Buchstaben „V. H.“ tragen, geschmückt. Eine große Menschenmenge wagt schon in früher Morgenstunden in den anliegenden Straßen. Von 9 Uhr ab beginnt die Ansprache der offiziellen Persönlichkeiten, unter ihnen das diplomatische Korps, die Minister und Angehörige der Familie Hugo. Um 10 Uhr erscheint Präsident Douhet in Begleitung des Ministerpräsidenten Waldeck-Roussseau und wird von der Menge lebhaft begrüßt. Der Akademiker und frühere Minister Hanotaux hält eine Ansprache, in der er ausführt, daß die Dankbarkeit der Nachkommen das Gebächtnis großer Männer wachhalte und betont, daß Victor Hugo zu denen gehöre, die am meisten zum Ruhme Frankreichs auf geistigem Gebiete beigetragen hätten. Redner entwirft in kurzen Zügen ein Lebensbild des Dichters, dessen Lebenswerk in so engem Zusammenhang mit der Geschichte seiner Zeit gestanden habe, daß man beide bei der Betrachtung nicht von einander trennen könne. Das größte Verdienst, welches Victor Hugo unserem Vaterlande erwiesen habe, sei, daß er die französische Sprache der ganzen Menschheit dienstbar gemacht habe. Sein Wert sei unbergänglich; bei seinem Tode habe Frankreich und die gesamte Welt Palmen auf seiner Bahre niedergelegt als Zeichen unaussprechlichen Schmerzes. Hanotaux schließt mit einem Hinweis auf die großartige Leichenfeier für Victor Hugo und sagt, vor ihm hätten die Porten des Pantheons sich wieder geöffnet, um dem Ruhm dort wieder Einkehr zu gewähren. Den Worten Hanotaux' ging eine Rede des Ministers der schönen Künste, Lehgues voraus, welcher Hugo als ruhmgekröntem Dichter und untergezeichneten Bürger feierte. Der festliche Akt wurde durch musikalische Vorträge und Wiederberge von Dichtungen Victor Hugo's eingeleitet und beschlossen. Heute Nachmittag fand die feierliche Enthüllung des auf dem Victor Hugo-Platz errichteten Denkmals Victor Hugo's statt. Bei der Feier, welcher Präsident Douhet, die Mitglieder des diplomatischen Korps, darunter der deutsche Botschafter Fürst Adolphin, die zu der Feier eingetroffenen ausländischen Delegirten, sowie die Epigen der Behörden beizuwohnen, hielt Paul Maurice eine sehr beifällig aufgenommene Rede.

Vollwirthschaft.

Preussische Pfandbriefbank. Die Generalversammlung genehmigte die vorgelagten Jahresabschlüsse und erteilte dem Aufsichtsrath und Vorstande Entlastung. Die Dividende wurde auf 7 Prozent festgesetzt und gelangt mit 105 Mark pro Aktie an der Kasse der Gesellschaft zur Auszahlung. Die dem Turnus nach auscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths wurden wieder gewählt. Die Bilanz ist im Interentheil veröffentlicht.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. Februar.

Δ Künstlerfest. Auch in diesem Jahre hat die Künstlergilde des hiesigen Stadttheaters zum Feste der Pensionisten der Deutschen Bühnengenossenschaft ein Fest veranstaltet; es fand gestern in den Räumen des Billardlokal und vollzog sich in den Formen einer „Vogelweiese“. Der Saal war hübsch decorirt und ausschließlich für die Tanzlustigen reservirt, während für die eigentliche Vogelweiese die Nebensäle hergerichtet waren. Buffets und Trinkstuden sah man da in Menge. Da gab's eine „Ostria“, wo an langer Tafel kalte Küche servirt und schäumender Wein gereicht wurde, selbstverständlich von zarter Damenhand. Nebenan lag ein „Geißsalon“, wo man ebenfalls das nötige Maß für das nötige Kleingeld von hübschen Geißas kredenz bekam. Ferner existierten dort eine „Kaufstube“ und eine „Bibliothek“, wo Violoncellen die Gäste durch Verabreichung echten Minderwines zu festeln wußten. „Alte-Heidelberg“ durfte natürlich nicht fehlen; es war das eine Studentenkneipe, wo man Bier verzapfte, und die Herren Studenten und Studentinnen fleißig Bier zechten. Ramestlich hier herrschte von Beginn bis zum Schluß des Festes großer Jubel — just wie zu den Alte-Heidelbergvorfstellungen im Stadttheater — und die Redner mußten im Schweiße ihres Angesichts „arbeiten“ und Stoff herbeischleppen. — Schon von 8 Uhr abends ab mochte eine große Menge von Besuchern in allen möglichen Kostümen im Saale auf und ab, und der Jubel wurde noch immer stärker. Die Festmusik stellte die Kapelle der 34er und es herrschte ein fröhliches, bewegtes Treiben. Herr Direktor Stein lud in einer Ansprache in sächsischer Mundart zum Besuch der Herrlichkeiten ein, und man folgte dieser Mahnung alsbald sehr bereitwillig. Mit kräftiger Stimme pries jemand die Sebenswürdigkeiten einer Menagerie, aus der ein wildes Geheul ertönte: es war dort nämlich anstelle von Löwen und Tigern, die man in der Gile nicht hatte aufreiben können, ein Hund eingesperrt, der fürchterlich heulte. Ferner zog ein Wankelgänger mit seinen Morichtatendbüchern umher; die Tyroler vor der „Gistube“ machten sehr einbringlich darauf aufmerksam, daß drinnen folglich ein Schupplattler injiziert werden würde, und zwischen dem Gesprie geschloß ab und zu der Ruf des vielbeschäftigten Wirts von „Alte-Heidelberg“, der nach seinem „Edl“ oder „Nubi“ verlangte. Ein Schutzmann vom alten Schrot und Korn waltete seines Amtes und sorgte durch viele Arrestirungen dafür, daß das Gewaltsam nicht leer wurde. Aber allzu schlimm erging es den Arrestanten nicht; denn sie konnten sehr leicht ausweichen und befanden sich dann in der anstoßenden Gaststube von „Alte-Heidelberg“, wo man sie natürlich mit Freuden willkommenieß. Die Exekutivgewalt war außerdem durch einen Polizeileutnant vertreten, der sich aber weniger mit Arrestirungen abgab, sondern „andere Aufgaben“ zu erledigen hatte. Nicht zu vergessen ist das Spirituspaar Ily und Slade, das mit seinen „amerikanischen Sittungen“ ganz besonderen Beifall fand. Die Saalpost besorgten gewandte Züngerinnen Praetles; sie entwickelten die traditionelle Fröndigkeit und wußten ihre Postkasten immer an den Mann zu bringen. — Nach den Ausführungen von Ily und Slade begann der Tanz, dem sich die junge und auch die weniger junge Welt mit Ausdauer und Grazie bis zum frühen Morgen hingab. Erwähnt sei schließlich, daß auch eine Verlosung in der Hude zum „Mittelspielen“ stattfand, also man viele glückliche Gewinner sah. Der Besuch war, wie gesagt, ein überaus zahlreicher, und da mit dem schönsten Mannon in der Regel nicht gefahrt wurde, so werden die Veranstalter mit dem Ergebnisse zufrieden sein. Dasselbe gilt natürlich auch von den Besuchern, die sich des Festes jedenfalls mit vielem Vergnügen erinnern werden, und das ist wieder eine Anerkennung für unsere heimischen Künstler, die all ihre Erdfindungsbude und Geschicklichkeit aufgeboren hatten, um das Arrangement zu einem recht amüsanten und abwechslungsreichen zu gestalten.

Ueber „Das Recht der Frau unter besonderer Berücksichtigung des ehelichen Güterrechts des Bürgerlichen Gesetzbuchs“ und der Verfügungen von Todeswegen“ sprach, wie schon mitgeteilt, Herr Referendar Hegener vor einigen Tagen im Zweigverein Bromberg des Verbandes deutscher Militärärzte und Jnvaliden. Aus den Ausführungen des Redners haben wir einiges hervor: Eine völlige Rechtsstellung zwischen Mann und Frau kennt das Bürgerliche Gesetzbuch nicht; aber immerhin haben die Frauen sehr wesentliche Vortheile erungen, die durchaus nicht zu unterschätzen sind. Die grundsätzliche Gleichberechtigung beider Geschlechter erleidet auch durch die Gesetzhilfung keine Beechränkung. Dieser Grundsatz beherrscht das Bürgerliche Gesetzbuch, ohne daß er irgendwo ausgesprochen ist. Aber gerade in diesem Schwereigen ist der Sieg der Idee von der Gleichberechtigung der Geschlechter am schärfsten zum Ausdruck gekommen. Von der Gleichberechtigung des Mannes und der Frau zeugt z. B. der Umstand, daß da, wo das Bürgerliche Gesetzbuch die Zugehörigkeit von Zeugen zu Rechtsverfahren anordnet, Männer wie Frauen gleichmäßig zulässig sind, z. B. bei der Geschließung als Frau und bei der Testamentsaufnahme als Testamentserzeugen. Allerdings giebt es auch hier einzelne Ausnahmen. — Überdies des ehelichen Hauswesens hat das neue Gesetz ebenfalls einige Bestimmungen getroffen und bringt hier besonders zum Ausdruck, daß der Mann keinerlei Disziplinargewalt über die Person der Frau besitzt. Er hat nur einzelne Befugnisse, die das Gesetz ihm besonders giebt. Er hat niemals das Recht, zu bestimmen, daß die Frau auf Arbeit zu gehen hat; er hat kein Recht, einen an die Frau gerichteten Brief zu öffnen oder die von der Frau geschriebenen Briefe zu kontrolliren zc. Innerhalb des ehelichen Hauses hat die Frau das Hauswesen zu leiten, und das ist nicht nur ihre Pflicht, sondern ebenso ihr Recht. Niemals darf der Mann z. B. eine „Repräsentantin“ an die Stelle der Frau setzen, weil ihm etwa die Frau nicht präsentabel genug erscheint. Redner sprach dann weiter von der Schlüsselgewalt der Frau. Unterhaltsansprüche derselben, über das eheliche Güterrecht, vom Vorbehaltsgut, und erwähnte, daß das Frauengut sich in eingebrachtes Gut, welches der Rückziehung und Verwaltung des Mannes unterworfen ist, und Vorbehaltsgut, welches hier von frei ist, theilt. Der Begriff und der Umfang des Vorbehaltsgutes ist gesetzlich begrenzt. Hierzu gehören die ausschließlich zum persönlichen Gebrauche der Frau bestimmten Gegenstände, insbesondere Kleider, Schmuckstücken zc., alles, was die Frau durch ihre Arbeit oder durch den selbständigen Betrieb eines Gewerbesgeschäfts erwirbt, alles, was durch Ehevertrag für Vorbehaltsgut erklärt ist zc. Unter eingebrachtem Gut versteht das Gesetz nicht bloß das Vermögen, welches die Frau in die Ehe einbringt, sondern auch das Vermögen,

welches sie in der Ehe erwirbt. Zum Schluß sprach Redner über letztwillige Verfügungen: die Testamente und Erbverträge, und zwar ebenfalls vom Standpunkte der Frau aus. Bei Verordnungen von Todeswegen herrscht unter den Eheleuten volle Gleichberechtigung. Die Ehefrau kann völlig frei ein Testament über ihr Vermögen machen; Vorbehaltsgut und eingebrachtes Gut stehen dabei ganz gleich. Wenn die beiden Eheleute ein gemeinschaftliches Privattestament errichten wollen, so schreibt nur einer die ganze Urkunde und der andere fügt am Schluß die Worte hinzu: „Dies soll auch mein Testament sein“ und setzt seinen vollständigen Namen darunter und das Datum und zwar alles eigenhändig. Ein Testament an sich ist kein Vertrag unter den Eheleuten. Durch die Errichtung eines gemeinschaftlichen Testaments wird deshalb keiner der Ehegatten in seinen Verfügungen dauernd gebunden. Er kann, wenn er anderen Sinnes wird, anders verfügen, doch muß er, wenn seine Verfügungen in enger Verbindung mit den Verfügungen des anderen Theiles stehen, dem Widerruf gerichtlich oder notariell erklären und dem anderen Theile zur Kenntnis bringen. Sobald ein Ehegatte gefordert ist und der andere nimmt die Zustimmung aus dem gemeinschaftlichen Testament an, so kann er auch sein eigenes Testament nicht mehr widerrufen, sondern bleibt an dasselbe gebunden. Wird eine Ehe aufgelöst, so wird das ganze gemeinschaftliche Testament unwirksam. Unter einem Erbvertrag versteht man, im Gegensatz zum Testament, eine letztwillige Verordnungen, welche zwei oder mehrere Personen in der Form eines Vertrags abschließen, so daß sie nicht mehr einseitig — wie beim Testament — zurücktreten können. Ein Erbvertrag kann von allen Personen, nicht nur von Eheleuten, geschlossen werden, muß aber gerichtlich oder notariell geschlossen werden.

Raftenburg, 25. Februar. (Einen bemerkenswerthen Rechtsstreit) führt, der „Sart. Blg.“ zufolge, die Stadt gegen den Generalmajor von Rüdingen in Lübeck. v. L. war früher Kommandeur des Grenadierregiments Nr. 4. Als dasselbe 1898 nach Raftenburg verlegt wurde, waren auf dem Kasernenhofe noch Leute beschäftigt, so die Techniker in dem gegen die neue erbauten Baubureau. Das in Fachwerk hergestellte Gebäude stand den Meistenübungen im Wege. Die Stadt wurde seitens des Kommandeurs ausgesetzt, das Baubureau zu verlegen. Da geeignete Räumlichkeiten nicht so schnell zu beschaffen waren, wandte der Oberst Zwangsmittel an; er ließ das Baubureau abbrechen, noch ehe es der Magistrat durch drakonische und briefliche Einprüche an geeigneter Stelle verhindern konnte. Die Intendantur verweigerte nach Ablauf der ihr gestellten Frist die Zahlung von Bureaufüllkosten für die Abrechnungsarbeiten an die Stadt; sie hielt vielmehr den Generalmajor von L. für ersatzpflichtig wegen des nicht ordnungsmäßig erfolgten Abbruchs des Baubureaus, da infolge dessen werthvolle Belege vernichtet seien und neue Aufrechnungen und Vermessungen hätten stattfinden müssen. Nach vergeblichen Einigungsversuchen hat die Stadt Klage gegen von L. auf Ersatz der durch die Verzögerung der Bauabrechnung entstandenen Mehrkosten eingeleitet.

Schutz gegen Asthma.

Ein hervorragender Arzt erbietet sich, allen an Asthma Leidenden in Bromberg ein Schutzmittel gegen diese Krankheit anzugeben zu lassen. Die Mehrzahl von Asthma-Beklagten ist, nachdem sie Kräfte und zahllose Mittel ohne Erfolg verucht hat, zu dem Schluß gekommen, daß es gegen die höchst lästige Krankheit überhaupt keinen Schutz giebt. Diese Annahme ist falsch. Es hat vielmehr eine anerkannte Autorität, Herr Dr. Rudolph Schiffmann, der mehr Jahre dieser Krankheit behandelt hat, als irgend ein anderer lebender Arzt, durch Herstellung und Anwendung eines Schutzmittels bereits seit vielen Jahren glänzende Erfolge erzielt. Dieses Mittel „Dr. Schifffmann's Asthma-Pulver“ besteht aus 34,90% Salpeter, 51,10% süß-amerikanischer Stechapfel, 14% riechender Angelikeln. Das Pulver ist ein Präventivmittel, welches die bespotteten vorjährigen Eigenschaften aufweist. Hierfür liefert ein praktischer Beweis geliefert werden. Es wird nämlich hermit bekannt gegeben, daß Dr. Schifffmann's Asthma-Pulver ist, jeder an Asthma leidenden Person ein unentgeltliches Probe-Paket seines Mittels zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke werden hiermit alle Lebenden dringend erucht, ihre Namen und Adressen vor Postkarte aufzugeben. Es wird ihnen alsdann sofort ein abtrotteltes Probe-Paket zugesandt werden. Herr Dr. Schifffmann geht nämlich von der Ansicht aus, daß eine persönliche Probe mehr überzeugt und den Werth des Mittels besser beweist, als die Veröffentlichung vieler tausender Zeugnisse solcher Personen, welche durch den Gebrauch dieses Asthma-Schutzmittels vor den lästigen Anfällen jener Krankheit bewahrt worden sind. „Dr. Schifffmann's Asthma-Pulver“ ist bereits seit Jahren in den meisten Apotheken Deutschlands verkauft worden, wenn auch viele Personen bisher nicht davon gehört haben mögen. Um jetzt alle diese Personen hiervon zu benachrichtigen und in der Absicht, dieses Mittel allgemein zu machen, wird vorstehende Bekanntmachung erlassen. Es ist dies sicherlich ein liberales und ehrliches Anerbieten, und Alles, welche mit dem oben erwähnten Leben befaßt sind, sollten unverzüglich sub Chiffre: „Dr. Schifffmann“ an die Annoncen-Expedition G. L. Danne & Co., Berlin W., Leipzigerstraße 26, zur Weiterbeförderung schreiben und die ihnen gebene Gelegenheit, ein Probe-Paket durch eines seiner Apotheken-Depots kostenfrei zugestellt zu erhalten, nicht unbenutzt vorbegehen lassen. Schreibt also sofort, da nur innerhalb der nächsten fünf Tage unentgeltliche Proben versendet werden können. Ausdrücklich wird gebeten, nichts weiter als Namen und die Wohnung auf eine Postkarte zu schreiben, und diese einzufenden. Nichts weiter ist nöthig. (161)

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungstation: Arminienstraße.
Tagesausgang für Freitag, 28. Februar. Sonnenaufgang 6 Uhr 44 Minuten. Sonnenuntergang 5 Uhr 19 Minuten. Tageslänge 10 Stunden 35 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 8° 12'. Mond abnehmend. Windaufgang nach 1/4 Uhr nachts. Untergang nach 9/9 Uhr morgens.

Heberfischstädtel.

Zeit der Beobachtung	Windrichtung	Windstärke	Temperatur Luft	Temperatur Wasser	Temperatur Boden	Relative Feuchtigkeit	Wolken	Baromet. Stand
2. 26 mittags 1 Uhr	75,5	0,6	56	3	3			
2. 26 abends 9 Uhr	75,2	—1,2	70	3	3			
2. 27 früh 9 Uhr	75,8	—3,1	72	3	3			

Staa für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.
Temperaturmaximum gestern 0,9 Grad Neaumur = 1,7 Grad Celsius. **Temperaturminimum** nachts = - 6,7 Grad Neaumur = - 8,4 Grad Celsius.
Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.
Wahrscheinlich bewölkt, zeitweise trübe, nachts kalt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. Februar.

Die Oberförsterstelle Pfeilstalbe im Regierungsbezirk Gumbinnen ist zum 1. Mai 1902 anderweit zu besetzen.

Der bevorstehende Rücktritt des Kommandierenden Generals von Lenzke und die zu erwartende Neubefestigung des Kommandos des 17. Armee-Korps durch einen jüngeren General wird auch den Rücktritt der beiden ältesten Generale des Armee-Korps bewirken.

Herr Max Andriano, der bekannlich königlicher Schauspieler in Wiesbaden ist, ist dort, wie wir im Rheinischen Courier lesen, kürzlich von drei Nornbier überfallen worden; hinzugefügt wird, daß Herr Andriano zwei der Angreifer in die Flucht geschlagen und den dritten festgehalten habe, so daß er verhaftet werden konnte.

Das Repertoire für die nächsten Tage ist wie folgt festgesetzt: Freitag, Benefiz für Roland Müller: Lumpaci - Bagabundus, Zauberposse mit Gesang in 3 Akten von Johann Nepomuk Strauss (zu kleinen Preisen); Minna von Barnhelm, Lustspiel in 5 Akten von G. E. Lessing. Sonntag, nachmittags 3/4 Uhr: Alt-Heidelberg; abends: Es lebe das Leben.

Die Schloffer-, Büchsenmacher- und Feilenhauer-Zunftung tagte gestern im Zunftwirthshaus bei Franke in der Fischerstraße. Als Gäste waren anwesend das Ehrenmitglied Herr Fiebandt und Herr Handwerkskammersekretär Budjahn.

Der Gefellige Verein feiert sein diesjähriges Wodziefest am Sonntag, 1. März, im städtischen Bierhause bei Arnold Müller. Freunde und Gönner des Vereins können eingeladen werden.

Eine Arbeitslosenversammlung fand vor einigen Tagen im Döllschloß statt. Die von etwa 600 Personen besuchte Versammlung beschloß, bei den Behörden um Schaffung von Arbeitsgelegenheit vorstellig zu werden.

Ermitteltes Dieb. Vor einiger Zeit wurde einem Bewohner der Albertstraße eine Quantität Kleider gestohlen. Als Dieb ist ein Arbeiter ermittelt, der zur Strafe gezogen werden wird.

Offiziers, 25. Februar. (Abiturientenprüfung.) Heute fand hier am königlichen Gymnasium unter dem Vorsitz des königlichen Provinzial-Schulraths, Geheimen Regierungsraths D. Wolke die mündliche Abiturientenprüfung statt.

Zugel, 25. Februar. (Berhaftung.) Der Wildbich Kaminski, der wegen Verhaftung, mit dem Wildbich Glatka gemeinsam den Postkassierer Orlow am 30. September 1900 im Verlauf der Untersuchung zu haben, festbrieflich verfolgt wird, ist in Ofleben in Braunschweig verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis zu Ronitz gebracht worden.

Uebung, 26. Februar. (Zur Reichstagswahl.) Zur Wahl zu Dohna hat definitiv auf die Kandidatur verzichtet.

Bunte Chronik.

Shanghai, 25. Februar. An Bord des Postdampfers „Ballarat“ ereignete sich unter dem Teil der Mannschaft, welcher von Goo Lam, zwei Todesfälle an der Pest und weitere drei Erkrankungen an der Seuche.

München, 26. Februar. Wie die Münchner Neuesten Nachrichten aus Dinkelsbühl melden, wurden bei einem heute früh ausgebrochenen Brande durch den Einsturz einer Giebelmauer fünf Personen, größtentheils Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr, verstuempelt.

Einiges über Lieblingserichte von Meister Pech, der zur Zeit in süßen Winterkrümmen versunken ist, theilt uns ein Leser mit. Es geht daraus hervor, daß ihm auch vegetabilische Nahrung recht gut munden und wohl bekommt.

Das „Militär-Wochenbl.“ beginnt mit der Veröffentlichung eines Verzeichnisses der erbeuteten chinesischen Fahnen, die dem Berliner Zeughaus zugeführt worden waren und deren Inschriften und Zeichen von Professor Arndt vom Seminar für orientalische Sprachen überseht worden sind.

Der verantwortliche Wirth. In der Rede des Abgeordneten Gotheim im Abgeordnetenhaus, die das Verhalten des Landraths im Grimmer Kreise betraf, kam auch der Satz vor, daß man die Wittve Müller in Grimmen doch nicht verantwortlich machen könne für das, was in ihrem Gasthaus gesprochen wird.

Die neue Segelacht des Kaisers, die am Dienstag in New-York vom Stapel lief, wird, wie wir der „Königlichen Zeitung“ entnehmen, mit 36,6 Metern Länge, 8,24 Metern Breite und 920 Quadratmetern Segelfläche das größte Fahrzeug in seiner Art.

Die neue Segelacht des Kaisers, die am Dienstag in New-York vom Stapel lief, wird, wie wir der „Königlichen Zeitung“ entnehmen, mit 36,6 Metern Länge, 8,24 Metern Breite und 920 Quadratmetern Segelfläche das größte Fahrzeug in seiner Art.

Die neue Segelacht des Kaisers, die am Dienstag in New-York vom Stapel lief, wird, wie wir der „Königlichen Zeitung“ entnehmen, mit 36,6 Metern Länge, 8,24 Metern Breite und 920 Quadratmetern Segelfläche das größte Fahrzeug in seiner Art.

Die neue Segelacht des Kaisers, die am Dienstag in New-York vom Stapel lief, wird, wie wir der „Königlichen Zeitung“ entnehmen, mit 36,6 Metern Länge, 8,24 Metern Breite und 920 Quadratmetern Segelfläche das größte Fahrzeug in seiner Art.

Legte Nachrichten.

Paris, 27. Februar. Gestern Abend fand in der „Comédie française“ eine Aufführung von Viktor Hugo's Drama „Les Burgraves“ statt, im Beisein fast aller Minister, des diplomatischen Korps und zahlreicher hervorragenber Persönlichkeiten.

Madrid, 27. Februar. In der Deputiertenkammer verlas der Minister des Innern eine Depesche des Generalkapitäns von Katalonien, welcher bestätigt, daß der Zustand beendet ist.

New-York, 27. Februar. (Drachmeldung.) Auf dem von der „New-Yorker Staatszeitung“ veranstalteten Fregatinerbankte Prinz Heinrich für den herzlichsten Empfang und betonte, daß er dies Zufammensein als ganz vertraulich ansehe und daher bitte, nicht auszubekunden, was hier geredet werde.

Der Prinz schloß: „Meine Sendung hierher möge als Akt der Freundschaft und Courtoisie angesehen werden, mit dem einzigen Wunsche, die Freundschaft zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland zu fördern.“

Valta, 27. Februar. Im Zustande Tolstoiz ist Puls und Temperatur befriedigend. Die Entzündung läßt allmählich nach, doch ist die allgemeine Schwäche noch groß.

Ottawa, 27. Februar. Die kanadische Regierung hat dem Parlament ein Abkommen mit Marconi vorgelegt, wonach zur Errichtung einer Telegraphenstation auf Kap Breton 80 000 Dollars bewilligt werden sollen unter der Bedingung, daß der Satz für Uebermittlung von Handelsdepeschen 10 Cents pro Wort und für Postdepeschen 5 Cents pro Wort betragen soll.

London, 27. Februar. Nach eingegangenen Meldungen waren dem gestern in Halifax im Tau des Lloyd dampfers „Karlsruhe“ eingetroffenen Lloyd dampfers „Rekar“ 70 Meilen östlich von Halifax vier Flügel der Schraubenwelle gebrochen. An Bord war alles wohl. Auf beiden Dampfern befanden sich über 2000 Passagiere.

London, 27. Februar. Die Prinzessin von Wales entging gestern nur mit genauer Noth einem Unfall, als sie in Anwesenheit des Prinzen von Wales in der Agricultur-Halle die Preisvertheilung bei der Pferdeausstellung vornahm. Die Prinzessin überreichte gerade dem Besizer eines Zuchtstengels, auf den ein Preis gefallen war, einen goldenen Becher, als der Hengst, durch das Verfallensrufen der umstehenden Personen sibirisch geworden, sich bäumte, seinem Besizer den goldenen Pokal aus der Hand schlug, sich vom Heistrecht losriß und nach dem Ausgang stürmte, dem die Prinzessin bereits zusehrte. Durch die warnenden Zurufe der Zuschauer konnte die Prinzessin noch rechtzeitig zur Seite treten, als der Hengst vorbei rasete.

London, 27. Februar. Wie verlautet, haben die imperialistischen Liberalen nicht die Absicht, sich von der liberalen Partei zu trennen, sondern werden mit den übrigen Mitgliedern der Opposition vorgehen, und zwar auf Grundlage des von Lord Rosebery in seiner Rede in Chesterfield ausgeführten Programms. Zum Zwecke einer regelmäßigen Organisation der Parteien und ihrer weiteren Entwicklung soll unter dem Namen „Liberaler Liga“ eine Vereinigung gegründet werden, deren Vorsitzender Lord Rosebery ist und deren Vizepräsident Asquith, Sir Henry Fowler und Sir Edward Gray sind.

Bretoria, 27. Februar. Die Zahl der Buren, welche am 23. Februar durch die Hochwasserlinie Frankfurt-Brede durchzubringen versuchten, wird auf 6 bis 800 geschätzt. Den Hauptstoß hatten die Neuseeländer auszuhalten. Diese kämpften mit größter Tapferkeit und traten den Buren erfolgreich entgegen, erlitten aber schwere Verluste. Bei den Engländern fielen 2 Offiziere und 18 Mann und 5 Offiziere und 33 Mann wurden verwundet. Die Buren ließen 15 Tote und 6 Gefangene auf dem Kampfplatze. 70 Pferde wurden getödtet und 100 unverwundete Pferde, sowie 6000 Stück Vieh erbeutet.

Fremden-Bericht vom 27. Februar. Die Kaufleute: Arelsen, Hamburg - Falk und Frau, Cöln. - Leutnant der Landwehr W. Schreiber, Schneidemühl. - Leutnant von Blantke, Berlin. - Kaufmann H. Gertel, Berlin. - Landwirth Baumann, Gnesen. - Landwirth Hauke, Berlin. - Die Kaufleute: Krause, Breslau - Oswald Hink, Breslau - Wiers, Guben - Büchel, Radel - G. Scherer, Berlin - J. Engel, Berlin - Walthar Stein, Dresden - Jacob Blum, Mainz - Schöfer, Berlin - M. Löwenstein, Berlin - A. Ziehm, Berlin. - Generalagent Jacoby, Rosen. - Regierungsrath a. D. Schrey, Danzig. - Rittergutsbesitzer Bergmann, Nienau. - Kaufmann Kaminski Dinkelhädt. - Productus Dornwin, Neufahrwasser. - Kaufmann Hansbach, Berlin. - Rittergutsbesitzer Zentner, Culm. - Oberförster Bähr und Frau, Mosenbrunn. - Kaufmann Wolff, Dresden. - Kaufmann Albert, Berlin. - Gutsbesitzer Strömmann, Dresden. - Rittergutsbesitzer Hüser, Gnesen. - Die Kaufleute: Ehrig, Berlin - Fleischhauer, Hamburg - B. Aelkin, Königsberg - A. Schmitt, Berlin - Korach, Königsberg - A. Meyer, Baden - Julius Blum, Karlsruhe. - Disponent Otto, Karlsruhe. - Ingenieur Fischer, Breslau. - Kaufmann Eugen Freg, Bernburg. - Bergdirektor A. Bourgarb, Bernburg. - Berginspektor G. Vöden, Bernburg. - Rittergutsbesitzer und Oberleutnant Lettow, Gnesen. - Kaufmann Eplingen, Göttingen. - Kaufmann L. Wölff, Döbha. - Ingenieur Böge, Landsberg. - Kaufmann Treitel, Berlin. - Bürgermeister Jauer, Garmianau. - Rittergutsbesitzer Günther, Garmianau. - Hauptmann Zindler, Garmianau. - Kaufmann Sieghermann, Wien. - L. Büchsa, Apotheker, Radel.

KRANKEN,

die am Magen und Darm leiden, wird die leichtverdaulichste Krafnahrung

TROPON

angelegentlichst empfohlen. Gebrauchs-Anweisung im Packet. Preis Mk. 0,60, 1,40, 2,70 per Packet. (124)

Standesamt Bromberg (Landbezirk). Vom 22 bis 25. Februar. Aufgebote. Arbeiter Richard Lange, Langenan, Emilie Bied, Deutsch-Bordon. Geschickungen. Müllerergelle Robert Niskan, Minna Nibbke, beide Langenan. Geburten. Maurergelle Michael Jaszowski, Schrotterdorf, 1 S. Arbeiter Hermann Schwirz, Cielte, 1 T. Albert Bruno Schinkel, Schwedenhöhe, 1 S. Arbeiter Albert Donke, Neu-Friedenau, 1 S. Zimmerergelle Ludwig Juh, Schöndorf, 1 S. Ackerpächter Emil Behne, Garmianau Dorf, 1 S. Räthner Johannes Rosenau, Garmianau Dorf, 1 S. Müller Stanislaus von Nitzschtorowski, Osterau, 1 T. Arbeiter August Wisniewski, Klein-Bartlesee, 1 S. Arbeiter Franz Klawitter, Neu-Bartlesee, 1 S. Arbeiter Johann Blaszkowski, Schwedenhöhe, 1 T. Arbeiter Ferdinand Köhler, Klein-Bartlesee, 1 T. Zwei uneheliche Geburten. Sterbefälle. Anna Regler, Deutsch-Bordon, 4 Tg. Auguste D. Fibrenner, Schwedenhöhe, 17 Tg. Julius Wisniewski, Klein-Bartlesee, 4 Tg. Standesamt Radel. (Stadtbezirk.) Vom 17. bis 24. Februar 1902. Geschickungen. Antroffmader Friedrich Ritter, Wilhelmine Woltermann, beide hier.

Geburten. Schumachermeier Franz Rokowski 1 S. Weichensteller Gustav Schewe 1 S. Arbeiter August Peter 1 T. Sterbefälle. Oetsamer Martin Osjewski 70 T. Martha Gebrde 2 T. Händlerin Marianna Frisch 57 T. Antela Sackowski.

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg.

Vom 22. bis 25. Februar 1902. Aufgebote. Bureau-Miffent Eduard Schulz, Florian, Emilie Klawitter, hier. Geschickungen. Glasermeister Johann Muszynski, Marie Geitz, beide hier. Schlossergelle August Nazawski, Klara Kzmann, beide hier. Generalantrol von Ecuador Walther Schulze, Doktor der Philosophie, Berlin, Götisa von Minchow, hier.

Geburten. Schornsteinfegermeister Peter Kriss 1 T. Buchhalter Oskar Hannemann 1 S. Seilerergelle Friedrich Schläutna 1 T. Stellmachergelle Johann Bachock 1 S. Eisenbahnarbeiter Wilhelm Bork 1 T. Arbeiter Josef Lasowski 1 S. Eisenbahntechniker Max Weichert 1 S. Kattler Johann Groß 1 T. Eisenbahntechniker Friedrich Köhler 1 T. Arbeiter Johann Odowski 1 S. Arbeiter Franz Kowandowski 1 T. Tiefbauvorarbeiter Rudolf Jahnte 1 T. Arbeiter Eduard Schwante 1 S. Fabrikarbeiter Gustav Jacoby 1 S. Eine uneheliche Geburt. Sterbefälle. Lucie Wolke 2 T. Hedwig Strass, zewsta 5 M. Arbeiter Johann Rathver 50 T. Ema Langhank 6 M. Aufwarterin Martha Hallas 38 T. Gertrud Jahnte 2 Tg. (St. A.)

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, den 28. Februar, abends 5 Uhr 30 Minuten. Sonntag, den 1. März, Frühgottesdienst 7 Uhr 30 Minuten, Hauptgottesdienst 10 Uhr 6 Min. An den Wochen Sabbaths sang 6 Uhr 6 Min. An den Wochen tagen morgens 7 Uhr 30 Minuten, abends 5 Uhr 30 Minuten.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 27. Februar. Antl. Handelskammerbericht. Weizen 174 bis 178 Mark, abfallende blankspitzige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz. - Roggen, gesunde Qualität 146 - 153 Mark - Werte nach Qualität 120 bis 125 Mark, gute Braunwaare 126 - 132 Mark - Erbsen Futterwaare 135 - 145 Mark, Schwwaare 140 bis 185 Mark. - Hafer 140 bis 145 Mark, feinsten über Notiz.

Wasserstände.

Table with 3 columns: Pegel, Wasserstände, and Wasserstände. Rows include: Weichsel, Warichan, Zalkoczyn, Thorn, Brahmünde, Bromberg, Kuefswitz, Patoisch, Barchin, Brom. Schleiße, Weichenhöhe, Mich, Garmianau, Fiehe.

Börsen-Depeschen.

Table with columns: Berlin, Danzig. Rows include: Berlin, 27. Februar, angekommen 1 Uhr 15 Min. Kurs vom 26. 27. Kurs vom 26. 27. Amtliche Notiz, Dist. Kamm., Deutscher Bank, Deutscher Kredit, Bombarden.

Foulard-Seide 95 Pf. bis Mt. 5.65 p. Met. f. Blouien u. Roben, sowie u. neberg. Seide in schwarz, weiß u. farbig von 95 Pf. bis Mt. 18.65 p. Met. Absolut kein Zoll zu zahlen! da die portofreie Zustellung der Stoffe durch meine Seidenfabrik im deutschen Grenzgebiet erfolgt. - Nur echt, wenn diese von mir bezogen! Mutter umgehend. G. Henneberg Seidenfabrikant (R. u. A. Hoflieferant), Zürich.

Caschen - Fahrplan.

Table with columns: Fahrplan. Rows include: Aus Bromberg nach, In Bromberg von, and further details of train schedules.

Ausführliche Fahrpläne siehe „Österreichs Ruedbuch“. Dasselbe ist sämtlich bei sämtlichen Fahrarten-Ausgabestellen und den Bahnhofsbediensteten. In Bromberg in der Gruenerischen Buchdruckerei Otto Grunwald, Wilhelmstraße 20. Mittelrheinische Buchhandlung (F. Fromm) Büchsenstraße, bei Ebbede, Büchsenstraße 8, G. Blöcher, Danzigerstr. 12. Bohnes Buchhandlung (H. Schroeter), Danzigerstraße 14, C. Gäch, Danzigerstraße 9 u. Steubrüder u. Malapensky, Bahnhofstraße 97.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Bilanz pro 1901.

Activa.		Passiva.	
An Gewährte Darlehne, abzüglich der amortisirten Beträge:		Per Actien-Kapital	18,000,000
Hypotheken zur Deckung für Hypotheken-Pfandbriefe	139,780,070 74	Verausgabte Emissionspapiere:	
Hypotheken zur Deckung für Hypotheken-Certificate	21,211,800	Hypotheken-Pfandbriefe zum Zinsfusse von 3 1/2 %	71,598,000
Hypotheken zur Deckung für Hypotheken-Depotscheine	2,045,800	Hypotheken-Pfandbriefe zum Zinsfusse von 4 %	64,204,700
Freie Hypotheken	5,909,600	Hypotheken-Certificate zum Zinsfusse von 3 1/2 %	7,188,800
Kommunal-Darlehne zur Deckung für Kommunal-Obligationen	5,874,185 88	Hypotheken-Certificate zum Zinsfusse von 4 %	14,023,000
Freies Kommunal-Darlehn	75,634 96	Hypotheken-Depotscheine zum Zinsfusse von 3 1/2 und 3 3/4 %	2,045,800
Kleinbahnen-Darlehne zur Deckung für Kleinbahnen-Obligationen	5,685,765 90	Kommunal-Obligationen zum Zinsfusse von 3 1/2 %	2,665,500
Freies Kleinbahn-Darlehn	170,000	Kommunal-Obligationen zum Zinsfusse von 4 %	2,983,500
	180,752,856 93	Kleinbahnen-Obligationen zum Zinsfusse von 3 1/2 %	633,000
Bestand eigener Emissionspapiere im Nominalbetrage von	2,366,300	Kleinbahnen-Obligationen zum Zinsfusse von 4 %	4,674,500
abzüglich Differenz zwischen Bilanz- und Nennwerth	174,607 15		170,016,800
	2,191,692 85	Gekündigte noch einzulösende Emissionspapiere	316,300
Cassen-Bestand einschließlich desjenigen bei der Reichsbank und dem Berliner Kassenverein	1,506,417 89	Zinsen auf verausgabte Emissionspapiere:	
Wechsel-Bestand (M. 2,781,800 Accepte erster Berliner Bankhäuser)	2,990,532 00	rückständige Zinnscheine	382,102 48
Coupons- & Sorten-Bestand	161,133	am 2. Januar 1902 fällige Zinnscheine	851,448
Anlagen in inländischen Staats- und Provinzial-Anleihen etc.	2,089,664 80	Antheil pro 1901 am Zinnschein per 1. April 1902	715,403 25
Guthaben bei Bankhäusern und Banken gegen courshabende Effecten mit vorschriftsmässiger Ueberdeckung	4,005,000		
Debitoren im Conto-Corrent gegen courshabende Effecten mit vorschriftsmässiger Ueberdeckung	2,505,700 65	Rückständige Dividendscheine	1,948,953 73
Vorschüsse an Kommunen u. kommunale Sparkassen	144,269 60	Creditoren im Conto-Corrent	3,060
Guthaben bei Bankhäusern und Banken zur Einlösung von Zinnscheinen der Emissionspapiere etc.	59,361 65	Depositen	2,382,566 85
inzwischen beglichene Forderungen aus Verkäufen von Emissionspapieren etc.	88,748 74	Kapital-Reserve, excl. der diesjährigen Zuweisung in Höhe von M. 54,840 53	940,482 63
Kleine Conten-Salden	4,098 16	Ausserordentliche Reserve, exclusive der diesjährigen Zuweisung in Höhe von M. 180,856 91	1,945,159 47
	2,802,178 80	Reserve für Beamten-Pensionen, exclusive der diesjährigen Zuweisung in Höhe von M. 20,180.-	669,143 09
Zinsen etc. auf Hypotheken-, Kommunal- und Kleinbahnen-Darlehne:		Rückstellung für besondere Ausgaben	179,820
fällig am 2. Januar 1902 abzüglich Prämien-Zinsen	1,639,645 71	Disagio aus zurückgekauften Emissionspapieren	50,900
rückständig aus dem Jahre 1901	12,172 03	Provisionen aus noch nicht abgelaufenen Darlehensgeschäften	582,223 70
	1,651,817 74	Reingewinn	410,000
Bankgebäude Vossstrasse 29/30	1,155,000		1,861,945 44
Inventar	100		
	199,306,454 91		

Berlin, den 31. Dezember 1901.

Preussische Pfandbrief-Bank.

75) Dannenbaum. Gortan. Zimmermann.

Zwangsvollstreckung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in Adlig Brühlsdorf

belegenen, im Grundbuche von Adlig Brühlsdorf Blatt Nr. 107 verzeichneten, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Wittwe Friederike Hartwig geborenen Pohl eingetragen

Grundstückes

besteht, soll dieses Grundstück am 3. Mai 1902,

um 11 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Friedrichstraße Nr. 17 — Zimmer Nr. 9a

versteigert werden. Das Grundstück — Alder und bebautes Grundstück mit Wohnhaus und Hofraum — ist mit 0,64 Thl. Weinertrag und einer Fläche von 82 ar 20 q Metern zur Grundsteuer, mit 24 Mark Nutzungswert, zur Grundsteuer veranlagt und in der Grundsteuerrolle von Adlig Brühlsdorf unter Artikel Nr. 125, in der Grundsteuerrolle von Adlig Brühlsdorf unter Nr. 94 verzeichnet.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsstelle eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Februar 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Znowitzlaw, 20. Februar 1902. Königlich Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Kreisbankstelle Wilhelmstraße Nr. 69 verleiht erstfällige (146)

Hypotheken- sowie Lombard- und Wechselanleihen.

Anträge werden im Landratsamt unentgeltlich entgegen genommen. Bromberg, d. 18. Februar 1902.

Der Landrath.

Am Montag, den 3. März,

nachmittags 3 Uhr werde ich in meinem Bureau Köpferstraße Nr. 1 einen zur Dr. Bille'schen Nachlasscuratelle gehörigen, mit 4 1/2 % verzinslichen

Hypothekenbrief von Mk. 38000

versteigern. Die Hypothek ist zur ersten Stelle auf dem Bochimann'schen Grundstück Prinzenthal, Natterstraße 14 eingetragen.

Der amtliche Gebäudesteuer-Nutzungswert beträgt Mk. 3340, die Feuerversicherung Mk. 50 950.

Der Konkursverwalter, Carl Beck.

Erstes literar. Bureau Max Franzowski Danzigerstraße Nr. 156.

Gewaschene Gardinen

ohne Unterschied werden unter billigster Berechnung wie neu hergestellt und in kürzester Zeit getrocknet. Dieselben werden aus dem Hause abgeholt und wieder hingeliefert. J. Girnatis, Bahnhofstraße 90, 3 Tr.

Chinin-Lorbeer-Wasser

ist das wirksamste all. vorhandene Haarregenermittel. à Flasche 2 Mk. Alleinverkauf bei Gust. Otto, Friseur, Alte Pfarrstraße Nr. 7.

Verlorne's Glück

für Klavier à 10 Bfg. und andere Musikstücke bei C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Gewinnlisten

der Marienburger Geldlotterie liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei L. Jarchow, Wilhelmstr. 20 Geschäftsstelle d. Zeitung.

Matador

(Belgier) bedt fremde Stuten morgens von 8-9 Uhr, nachmittags von 1-2 Uhr. Deutscher 15 Nr. u. Stallgeld 1 Mk. Zimmermann, Herzfelde.

Weltausstellung Paris 1900 Goldene Medaille. **Erstklassiges Fabrikat. Drillmaschinen.** **Erstklassiges Fabrikat.** Ueber 28 000 Exemplare geliefert.

Spezialität seit mehr als 30 Jahren. Neueste Patent: **Bergdrill- und Breitsämaschine „Hallensis“** Keine Regulirvorrichtung und Wechsellader notwendig. **bekannt als einfachste und vollkommenste Maschine am Markte.**

Hackmaschinen sowie Kartoffel-Pflanzloch- und Zudeckmaschinen. Ackerwalzen, Göpel, Locomobilen, Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- u. Dampftrieb. Hölzerne u. eiserne Rechen und Schlepparken, Mähmaschinen, Schleifsteine, Rübenheber, Kartoffelgraber, Futter- und Bereitungsmaschinen, und alle sonstigen landwirthsch. Maschinen u. Geräte in garantirt guter Ausführung. Kataloge umsonst u. postfrei. — Reparaturmaschinen erbiten vor Beginn der Saison.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a. S.
Filiale: Schneidemühl, Rüterallee. (252)

Total-Ausverkauf

von den noch vorhandenen **105 werthvollen Delgemälden** zu den niedrigsten Taxwerthen **93. Bahnhofstraße 93.**

Eine solche Gelegenheit wird sich niemals wieder darbieten, wo man Kunstwerke zu solchen Spottpreisen erwerben kann, wie jetzt in der kurzen Zeit bei mir. 3. B. eine prachtvolle Landschaft Düsseldorf'scher Künstler in elegantem Goldrahmen Größe: 126 cm breit 94 cm hoch nur 50 Mk. Ditto 87 cm breit 70 cm hoch nur 20 Mk. solange Vorrath. (1830)

Allen zu gefallen ist unmöglich.

H. Bülck

Trinkt H. Bülck's Misch-Kaffee • Pfund 60 Pfg. •

Gutachten des Herrn Dr. E. Jünger, staatl. gepr. Nahrungsmittel-Chemiker, Hannover.

Die im am 20. Juli v. J. zur Untersuchung übersandten Proben „Misch-Kaffee“ habe ich einer eingehendsten Analyse unterworfen. Dieselben bestehen aus einer Mischung v. guten gerösteten Bohnen-Kaffees mit den üblichen Zusätzen und sind frei von schädlichen Beimengungen. In Anbetracht ihrer Ergiebigkeit und ihres guten Geschmacks sind diese Misch-Kaffees den Bohnen-Kaffees von gleicher Preislage entschieden überlegen. (44)

DAVID'S MIGNON-KAKAO

pr. Pfd. Mk.: 1.80, 1.90, 2.00 u. 2.40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.
Probirt mit Angabe nächster Niederlage senden Kostlos.

Wer hustet

gebrauche **Carl Schmidt's Anäterich-Brustthee** Kart. à 50 Bfg., sowie **Carl Schmidt's Arnicabrustbonbons** Beutel à 30 u. 50 Bfg. bei Carl Grosse Nachf., Carl Schmidt, Grone a. S.: Paul Seyfert, Schneidemühl: P. Dreier, W. Rosengarten.

Süßrahm-Nat.-Zafelbutter tägl. fr. Postkoll. v. 5 Kilo f. 8,40 Mk., II. Qual. 7,60 Mk. fr. a. Nachn. sendet **Milneri Simml, Ingolten (Obpr.).**

Das größte Brot

liefert durch Verkaufswagen und durch Plakate gekennzeichnete Verkaufsstellen

Dampfbäckerei
4-5. Gammstraße 4-5.

Bier-Niederlage

Wilhelm Sommer & Co., Grödenz
Postenstr. 20a Bromberg Postenstr. 20a
Fernsprecher Nr. 483

offerirt **feinstes Tafelbier, hell und dunkel,** in 1/2, 3/4 Literkrügen, Syphons, Flaschen und Gebinden, sowie **Kulmbacher, Gräber, Malzbier und Königsberger** zu billigsten Preisen sowie bei promptester Bedienung und bittet bei Gebrauch um freundl. Zuspruch. (143)

Weltkarte der Hamburg-Amerika Linie

verfügt über **268 Schiffe** darunter **134 große Ozeandampfer** mit einem Gesamtrauminhalt von **668 000 Registertonnen**

ihre Schiffsverbindungen umspannen den **ganzen Erdball.**

Nähere Auskunft ertheilt die **Hamburg-Amerika Linie**, Abtheilung Personenverkehr, Hamburg, Dovenoth 18-21, sowie deren Vertreter.

In Bromberg: **W. Herbert**, Cichorienstr. 8. (210)

Gartenanlagen und Instandsetzung

übernimmt (147) **Gohlke, Elisabethstr. 28.**

„Sehr nahrhaft und für Kranke sehr zuträglich ist der Zucker“

(Professor Dr. Ernst von Leyden, Geh. Medizinalrath in Berlin, „Handbuch der Ernährungstherapie und Diätetik“, S. 242.)

Die besten Gläser für Brillen und Pinenez

verwendet das altrenommirte optische Geschäft von **E. Merres, Inh. S. Huber, Bahnhofstr. 2.** (148) Gegründet 1861.

Prima inländische Rübkkuchen

Dachsteinformat, ca. 40 - 44% Protein und Fett, (145) à **Centner Mark 5,50** offerirt in ganzen Wagonladungen franco nach allen Bahnhöfen.

Wolf Tilsiter, Bromberg.

„Kauf und Verkauf“

Pferde zum schlachten

werden gekauft **Bahnhofstr. 71, 960** Central-Rohschlachtere.

Gut verzinsliches (29)

Grundstück

mit größerem Gartenland in guter Lage zu kaufen gesucht. Offerten mit **J. 200** an die Geschäftsst. erb.

Destillation mit Ansdhant

in groß. Stadt d. Provinzen Bosen u. Betspreußen zu kaufen gesucht. Offerten u. S. R. 54 postlagernd Bromberg. Agenten verbeten.

Die zum **Nachlag** der verstorbenen Frau **Kommissionstath** Artl. gehörigen (146)

Mekewiesen

(26 Morgen Bobbentwiesen, und 23 1/2 Morgen Bollenwiesen), sollen gegen Barzahlung verkauft werden. Ankauf ertheilt der Testamentsvollstrecker

Dr. Voigt, Sempelstraße 6.

1 Wasserreservoir

v. 1000 Ltr. Inhalt, **Fügelpumpe, Blei- u. Eisenrohr** billig zu verkaufen bei **Otto Kromer, Bahnhofstr. 6 a.**

Gr. Gasföcher z. v. Friedrichstraße 15 bei **Lewy, 1 Tr. links.**

Gut erhaltene hölzerne Wendeltreppe

sehr billig abzugeben (147) **Abt. Friedlaender.**

Eine **Schuhmacher- u. eine Singer-Nähmaschine** u. mehr. Gut. sehr billig zu verkaufen (1445) **Seldr. 24, 1 Tr. I.**

Ein **fast neuer Kinderwagen** ist zu verkaufen. (1432) **Prinzenthal, Nafelerstraße 12.**

Wohnungs-Anzeigen

Ein **Laden** im neuen Stadttheil mögl. fgl. ab. 1. April zu mietzen gef. Gesl. Offert. mit Preisangabe u. näh. Bedingungen unt. **V. G. 11** an die Geschäftsst.

Herrschastliche Wohnung, 5 Zimmer u. allem Komfort, ev. Pferdehall, per sofort **Wilhelmstraße 59** a. verm. **R.G. Schmidt.**

Eine **freundl. Wohnung,** best. aus 3 Zimm., Küche nebst Zub. bill. z. verm. **Schleierstr. 7, III.**

Bahnhofstraße 33

Versehungshalber 4 Zimmer mit allem Zubehör an ruh. Mietber.

Per 1. October **je eine Wohnung,** 5 und 7 Zimmer, **Wilhelmstraße 59** zu vermieten. (146)

Im Kaiserthum, Welschenl. 1, eine **hochherrschastl. Wohnung,** bestehend aus 7 Zimmern und reichlichem Nebengelass, sofort zu vermieten. — Zu erfragen **Danzigerstr. 16/17, 1. Etage r. (94)**

Zwei Zimmer

mit febar. Eingang ohne Möbel im Zentrum der Stadt v. 1. April zu vermieten. Off. u. D. T. 101 an die Geschäftsst. d. Ztg. (146)

1 Hofwohnung, 1 Tr., 2 Zimm. u. Küche, sof. billig zu vermieten. **Nah. Bahnhofstr. 89, Cont. Hof r.**

Zu vermieten (1347)

Gr. Bergstraße 11/12

1 gr. helle trockene Speicherräume, 1 gr. heller trock. Keller mit Gasl.

Thornerstr. 45 p. 1. Apr.

2 H. Wohnungen.

S. Zimmer, Contoir.

Thornerstr. 43/44

Große Lageräume, bei zu Möbel-Magazin geeignet, mit auch ohne Wohnung zu verm. Offerten unter **D. T. 100** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Pferdestall u. Wagenremise

zu vermieten **Kornmarkt 10.**

2 möbl. Zimmer m. separaten Eingang von sofort zu vermieten **Köpenickerstr. 14, parterre.**

Dierzu eine Beilage.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land. Bromberg, 27. Februar.

Ueber die Thätigkeit der Ansiedelungskommission im Jahre 1901 ist dem Abgeordnetenhaus...

Der Postanweisungsdienst mit Transvaal ist in beschränktem Umfang wiederhergestellt worden.

Die Crona a. S., 26. Februar. (Der Etat der hiesigen Synagogengemeinde) ist für den Zeitraum vom 1. April 1902 bis dahin 1905 in Einnahme und Ausgabe auf 3470 Mark festgestellt worden.

Schneidemühl, 26. Februar. (Das Agitationskomitee) für den Eisenbahnbauschneidemühl-Benschen wird am Freitag vom Oberpräsidenten Herrn Dr. von Bitter empfangen werden.

C. Sudsin, 26. Februar. (Schnelle Tröstung. Großes Schwein.) Wie schnell man sich trösten kann, zeigte der Arbeiter St. hier selbst.

P. Wongrowitz, 26. Februar. (In der letzten Stadtverordnetenversammlung) erfolgte zunächst die Einführung des wiedergewählten Beigeordneten Stadtraths Duhme, sowie der wiedergewählten Rathsherren Freudenthal und B. Rothmann.

a. Mogilno, 26. Februar. (Kolonie. Besichtigung.) Die königliche Ansiedelungskommission hat bei dem hiesigen Landratsamte die Genehmigung zur Anlage einer Kolonie auf dem Gute Tratal beantragt.

a. Nowogard, 26. Februar. (Zur Pulverexplosion. Hohes Alter.) Ueber die Pulverexplosion ist noch folgendes zu berichten: Der 17 Jahre alte Kaufmännische Praktikant, der bei dem Kaufmann Philipp Rosenbergs in Diensten steht, erhielt den Auftrag, Flaschen in ein Seitengebäude wegzutragen.

der Beamten nicht das Gegenheil verlangt. Ich habe zu wiederholten malen die russische Grenze nach allen Himmelsrichtungen hin überschritten, aber jedesmal habe ich auch die gleiche Beobachtung, nicht nur an mir, sondern an allen möglichen Arten von Menschen gemacht, daß diese „heiligen Hallen“ stets einen unbesiegbaren Druck ausüben, der selbst die lockerste Zunge der Spötter zu bändigen weiß!

Warten im Biered steht in unnachahmbar stolzer Pose der mit Orben und Ehrenzeichen geschmückte Oberzöllner, die breitbesetzte Mütze auf dem Kopfe. Sein kaltes, stehendes Auge mustert durchdringend die Geantretenden, als wolle er von vornherein den Kontrebandisten unter ihnen feststellen.

In meinem Koffer hatte ich durch zwei amerikanische Doppelschloß gesicherter Eisenkasten, der meine sehr wertvolle Sammlung alter Handschriften enthält, ihre höchste Neugierde erregt.

auch das Gebäude hat durch die Explosion großen Schaden erlitten. Das Dach ist gehoben, und ein Theil der Vorderwand ist auf den Hof mit voller Wucht herausgeschleudert worden.

Strelno, 25. Februar. (Ueberfall. Die älteste Einwohnerin.) Der Wirth Kozłowski aus Bronislaw hatte gestern geschäftlich hier zu thun. Auf dem abends angetretenen Heimwege wurde er von zwei Personen überfallen, welche so lange auf ihn einschlugen, bis er beunruhigt liegen blieb.

Argentan, 26. Februar. (Verschiedenes.) Das Dienstmädchen eines Beamten in der Umgegend brach beim Feueranmachen plötzlich ohnmächtig zusammen. Die Ohnmacht, während welcher der Körper vollständig starb, dauerte vier Stunden.

PORTER BARCLAY, PERKINS & CO. LONDON. DIE ORIGINALE AECHTE MARKE. Nur mit unserer gesetzl. geschützte Etiquette zu haben.

Künstler u. s. w. Ich erklärte ihnen den Zweck meiner Sammlung und hielt die Revision schon für beendet, da fanden sie zwei Bildnisse, welche sie flüchtig machten.

Während unser Gepäck von den Zollbeamten untersucht wurde, hatten die Passagiere unsere Pässe geprüft und abgestempelt. Einige kleine Formalitäten blieben noch zu erledigen, dann wurde uns beides, Gepäck und Pässe, wieder ausgehändigt.

einiger Zeit von der Kaiserin eine goldene Broche verliehen worden. Frau W. hat während ihrer 25jährigen Thätigkeit bei mehr als 3000 Entbindungen funktioniert; eine Zahl, welche ungefähr der Gesamtentbindungszahl Argenaus gleichkommt.

h. Schaffen, 26. Februar. (Zum Bau der Bahn Posen-Janowitz.) Am 25. d. M. fand im Klattischen Saale hieselbst eine gut besuchte Versammlung von Interessenten aus den Kreisen Dobornit, Wongrowitz und Znin zwecks Beratung über schnelle Inangriffnahme des Baues der Eisenbahnstrecke Posen-Janowitz statt.

Duf, 25. Februar. (Schulenk.) In Dopiewo unterrichtet ein Lehrer seit dem 1. Oktober v. J. 218 Kinder in vier Klassen. Da das ältere der beiden Schulhäuser ziemlich baufällig ist, beabsichtigt die Regierung den Neubau eines zweifelhafte Schulhauses, zu welchem die Schulgemeinde nur die Spandienste leisten sollte.

Deutschen, 24. Februar. (Der älteste Bewohner der Pfarodie St. Kreuz) wurde gestern zur letzten Ruhe geleitet. Es war der Leibeigener Hoffmann aus Reugütel, dessen Alter von den Hinterbliebenen auf nahezu 100 Jahre angegeben wird.

T. Schlosan, 26. Februar. (Im Wege der Zwangsversteigerung) wurde heute das dem Kaufmann Schlegler gehörige, am Marktplatz belegene Grundstück für das Meistgebot von 17925 Mark an den Telegraphenassistenten Junt aus Berlin verkauft.

PORTER BARCLAY, PERKINS & CO. LONDON. DIE ORIGINALE AECHTE MARKE. Nur mit unserer gesetzl. geschützte Etiquette zu haben.

aber in ihren schwarzen Kleidern mit den sauberen, weißen Hülsen und Schürzchen sehr appetitlich aussahen und die feingliederten Hände äußerst gracios zu bewegen wußten.

Kurz vor Abgang unseres Zuges durften wir erst wieder den Bahnsteig betreten, die Thüren bleiben bis dahin geschlossen. Die russischen Eisenbahnwagen sind sehr bequem eingerichtet, breiter und länger als die unsrigen; sie ermöglichen daher mit ihrem wohlgepolsterten Betten, dem ruhigen, von jeder Erschütterung freien Fahren, eine so angenehme Nachtruhe, wie man sie auf deutschen Bahnen niemals genießen kann.

Deutsche Südpolar-Expedition.

Ueber die Fahrt des „Tanglin“, der die Mitglieder der Kerguelenstation von Sydney an ihren Bestimmungsort brachte, liegen jetzt einige Mittheilungen vor. „Revermanns Mittheilungen“ veröffentlichten einen Brief des Dr. S. J. Enzensperger, worin dieser berichtet, daß er und Dr. S. J. Enzensperger auf ihrer Fahrt von Bremen nach Melbourne auf dem Dampfer „Tanglin“ meteorologische Beobachtungen ausgeführt haben. Am 6. Oktober v. J. waren sie in Sydney angelangt. Die sibirischen Hunde“, so schreibt Dr. E., trafen wir auf der Gefunftsstelle in bestem Befinden an. Es hatten auf der ganzen Reise nur zwei getödtet werden müssen, wovon die einen Zuwachs von 16 neugeborenen gegenüber, so daß sich zu der Zeit die Gesamtzahl der Hunde auf 77 beläuft. Als Begleiter hatte der Kaiserliche Handelssagent in Bladivostok drei, statt der vorgesehenen zwei Wölfer gefandt, welche ich alle auf den „Tanglin“ übernehmen lassen. Die Firma Weber, Lohmann u. Co. hat den Einkauf von Petroleum, Naphtin, Brennholz, sowie von Bier und Wein, was ich im Auftrage von Professor von Drogalski noch beschaffen sollte, in dantenswerthester Weise ohne Spesenbescheinigung besorgt. Durch einen Besuch beim Direktor des Zoologischen Gartens von Sydney haben sich Kapitan Neuhaus (vom „Tanglin“) und ich über Transportverhältnisse und Unterhalt der auf den Kerguelen zu fangenden Thiere unterrichtet. Am 12. Oktober ging der „Tanglin“ in See. Ueber die Reise berichtet Kapitan Neuhaus, wie der „Frank“, aus Sydney unterm 14. Januar berichtet wird, daß die Einfahrt sehr stürmisch und das Wetter zeitweilig so gefährlich gewesen ist, daß selbst unter der Mannschaft Besorgungen laut geworden sind. Die Ausreise hat infolge dessen auch volle vier Wochen in Anspruch genommen, wovon für die Rückreise nach Sydney nur 17 Tage erforderlich gewesen sind. Am 9. November, einem nachlässigen und nebeligen Tage, konnte Kerguelen endlich gesichtet und bald darauf im Drei-Inselhafen vor Anker gegangen werden. Die deutsche Flagge wurde auf einer am Ufer befindlichen Hütte von Waldfischfängern aufgehozen und außerdem eine schriftliche Notiz für den „Gauf“ hinterlassen, worauf der Dampfer nach der Observationsbucht weiterdampfte. Die Herren Enzensperger und Spenner landeten alsbald, um einen geeigneten Platz für die Errichtung der Station ausfindig zu machen. Am 13. November wurde mit der Landung der Ladung begonnen, die nur unter großen Schwierigkeiten bewerkstelligt werden konnte, da das Wetter noch immer sehr stürmisch war. Entweder schneite es, oder aber es regnete und hagelte zu gleicher Zeit. Die Lösung konnte überdies nur mittels der Schiffsboote, die je zwei und zwei verbunden werden mußten, ausgeführt werden. Der „Tanglin“, der bis dahin nur etwa 300 Meter vom Ufer gelegen hatte, mußte noch dazu einige Tage später der Sicherheit wegen einen mehr geschützten Unterplatz aufsuchen. Dort wurden zwei Anker ausgeworfen, um das Schiff vom Lande abzuhalten, und alsdann bildete man durch Tauen, die vom Bord bis ans Land gespannt wurden, eine Art Brücke. Auf diese Weise konnte mit der Lösung der Ladung schneller ein Ende gemacht werden. Da der „Gauf“, auf dessen Eintreffen man gerechnet hatte, nicht erschien, so mußte freilich auf die von dieser Seite erhoffte Hilfe beim Ausladen verzichtet werden. In der Zeit vom 1. bis 14. Dezember sind auf die gefahrvolle Art und Weise 360 Tonnen Kohlen und mehr als 250 Tonnen Ausrüstungsgegenstände und Proviant gelandet worden. An dem letztgenannten Tage ist der „Tanglin“ wieder nach der Observationsbucht zurückgekehrt und hat am 8. Januar Sydney wieder erreicht. Die britische Südpolar-Expedition hat bekanntlich wegen der nicht gerade günstigen Umstände, unter denen sie auf ihrem mangelhaften Schiff „Discovery“ nach der Antarktis absegelt ist, die Aufhebung einer Hilfs-Expedition notwendig gemacht. Die Ausrüstung eines zweiten Schiffes hat sich als unbedingt erforderlich erwiesen, so daß der wissenschaftliche Ausschuss der Expedition ein Schiff bereits erworben hatte, ehe die nöthigen Summen für die Vertheilung der Kosten gezeichnet waren. Nun ist bisher der dringliche Aufruf zu Geldbeiträgen nicht sehr erfolgreich gewesen. Von 4000 Mitgliedern der Londoner Geographischen Gesellschaft haben sich nur 150 zu Zeichnungen bereit finden lassen. Da mit der Ausrüstung des Schiffes und der Verpflichtung seiner Besatzung begonnen werden soll, so ersucht der Präsident der Geographischen Gesellschaft nochmals einen besonderen Aufruf an die Mitglieder, worin um baldige Unterstützung des nationalen Unternehmens gebeten wird.

Kunst und Wissenschaft.

Leipzig, im Februar. Realgymnasial-Lexikon für Mädchen. Durch Reichsgesetz vom 20. Mai 1901 sind für alle deutschen Staaten die Abiturienten der Realgymnasien zum Studium der Medizin zugelassen worden. Da nun erfahrungsgemäß die weitläufigste Zahl der Schülerinnen sich dem Studium der neueren Philologie oder dem der Medizin und Naturwissenschaften widmet, hat der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins beschlossen, die Ostern 1902 zu gründende Klasse nach dem Lehrplan des Realgymnasiums unterrichten zu lassen. Die Dauer des Lehrganges bleibt dieselbe wie bisher (4 1/2 Jahre). Im Lehrplan wird infolge einer Veränderung eintreten, als Griechisch ganz wegfällt, die Ansprüche im Lateinischen beschränkt werden, dagegen ein erhöhtes Maß von Kenntnissen in Französisch, Englisch, Mathematik und Physik erworben werden muß. Der neue Lehrplan wird später zur Verwendung gelangen, Anmeldungen werden jedoch schon jetzt angenommen durch Dr. phil. Käthe Windscheid, Leiterin der Gymnasialkurse.

Neue, neunte Lieferungs-Ausgabe von Stieler's Hand-Atlas, 100 Karten in Kupferlicht, herausgegeben von Julius Perthes' Geographischer Anstalt in Gotha. (Erste in 50 Lieferungen, jede mit 2 Karten zu je 60 Pf.) Seitdem wir auf das Neuerscheinen des Stieler'schen Atlas hingediehen haben, sind die Lieferungen 2 und 3 erschienen. Sie umfassen die Blätter Mexiko und Westsibirien in 1: 750000, die Schweiz in 1: 925000 und die Niederlande, Belgien und Luxemburg in 1: 1100000. Klarheit, Sauberkeit, Uebersichtlichkeit und Vollständigkeit zeichnen auch diese Blätter aus — doch es ist ja laum nöthig, zum Lobe des Stieler'schen Handatlas, des besten der Welt, noch etwas zu sagen. Wir beschränken uns daher auf einige Bemerkungen. In solch paten-plastischer Weise wie hier, dürfte der eigenartige Landcharakter Westsibiriens (die Sümpfe und Tümpfen des Nordens, der Seenreichtum des Südwestens) noch auf keiner Karte dargestellt sein; die Karte reicht von Demburg bis zur Zeit, vom Obischen Buhen bis zum Balaichsee, sie zeigt die Poststraßen und vor allem die sibirische Bahn mit allen Stationen. Das Blatt Mexiko wird gleicherweise den verkehrs- und kulturgeographischen Bedingungen der Gegenwart gerecht; aber auch den historischen und ethnographischen Faktoren der Vergangenheit (Ruinenstätten). Nach Europa verlegen uns die beiden anderen Blätter. Besonders plastisch wirkt die Karte der Schweiz, die auch den ersten Orientierungsbedürfnissen des Touristen auf beste entgegenkommt. Selbst das Mittel und die Dellskapelle fehlen nicht. Besondere Schwierigkeit bot dem Bearbeiter die Darstellung der Niederlande und Belgiens mit ihrer Fülle von Siedelungen, Eisenbahnen und Kanälen; doch sind diese Schwierigkeiten in bemühenderwürdiger Weise gelöst, es ist „alles drauf“ und man kann doch nicht sagen, daß die Klarheit unter der Menge des Stoffes gelitten hat. Amsterdamb und Brüssel sind mit Umgebung in Nebenkarten in 1: 150000, das Kohlengebiet von Mons und Charleroi in 1: 500000 dargestellt.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Breslau, 26. Februar. (Samenbericht von Oswald Hübler, Breslau.) [Originalbericht.] Das Interesse im Saategeschäft ist mit dem Voranschreiten der Jahreszeit lebhafter geworden und die Bedingung des Bedarfs wird allgemeiner. In Nothkelle ist das Angebot weder sehr bedeutend noch sehr dringlich, indes überwiegen fortgesetzt die abfallenden und mittleren Qualitäten, für die wenig Interesse vorhanden ist. Die wenigen feineren Sorten bleiben weiter unverbändert preis-haltend. Weisklee ist nur knapz zugeführt, aber bei schwachem Interesse in recht ruhiger Haltung. Mehr gefragt blieb Wundklee, beweigte sich aber, da genügend angeboten, auf dem letztwöchentlichen Preisniveau. Gelbklee und Schweißklee etwas mehr begehrt, aber unverändert zu bisherigen Notierungen. Drog. Probencer Luzerne 58—62 M., Sandluzerne 59—62 M., Nothklee 50 bis 59 M., Weisklee 75—85 M., Schweißklee 68—78 M., Gelbklee 19—23 M., Wundklee 58—72 M., Bohra- oder Nieren-, Sonniklee 33 bis 45 M., Englisches Raygras importirt 21—24 M., Italienisches Raygras importirt 22—25 M., Thymothee 30—40 M., Geraballe 13—15 M., Senf 17—21 M., Buchweizen, silbergrau — M., importirt — M., Sandweizen — M. — Markt per 50 Kilogramm netto. — Lupinen gelbe 18—15, weiße 11—12, blaue 12—10, Weißklee...

19—22 M., Widen 18—21 M., Viktoria-Erbfen 21—25 M., Pierdebohnen 15—17 M. per 100 Kilogramm netto. Danzig, 26. Februar. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer — M., russischer zum Transit hellbunter — M., russischer zum Transit 708 Gr. 108 M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahl ist inländischer — M., russischer zum Transit 708 Gr. 108 M. per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Bezahl ist inländische große 644 Ct. 126 M., hell 662 Gr. 127 M., 668 und 677 Gr. 128 M., weiß 680 Gr. 129 M., 701 Gr. 130,50 M., Schmalz, 680 und 686 Gr. 132 M., 671 Gr. 134 M., 698 Gr. 135 M., 704 Gr. 136 M., russische zum Transit — M. per Tonne. — Hafer sehr fein, gehandelt ist inländischer 144 M., hell 145, 145,50, 146 M., weiß 147, 147,50, 148, 148,50 M., fein weiß 149,50, 150, 151 M., Weißhafer 152 M., verregnet 140 M. per Tonne. — Mehl: Schne. — Temperatur: + 1 Gr. Reamur. — Wind: SW. —

Schlesien, 26. Februar. Weizen hochbunter — M., bunter — M. — Roggen still, inländischer gehandelt per 714 Gr., jebe 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 788 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu reguliren, 140,50, 141 M., ab Vollsgraben 140 M., russischer gehandelt jebe 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu reguliren, — M. per Tonne. — Mais russ. — M. — Gerste — M. — Hafer klein, inländischer 145, 147,50, 148, 148,50 M., fein weiß 160 M., — Bohnen klein, Herbe: 141 M., sehr gering und weich 80 M. — Mehl: Schne. — Wind: SW. — Thermometer: + 1 Grad Reamur. —

Münch., 26. Februar. (Getreidebericht.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Mühl loco 61,00, per Mai 58,50. — Mehl: Schne. —

Wien, 26. Februar. (Getreidebericht.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Mühl loco 61,00, per Mai 58,50. — Mehl: Schne. —

London, 26. Februar. An der Kiste 1 Weizenladung angeboten. — Mehl: Schne. —

New-York, 26. Februar. (Warenbericht.) Baumwollenspreise in New-York 8 1/2, do. für Lieferung per April 8 1/2, Lieferung per Juni 8 1/2. — Baumwollenspreise in New-York 8 1/2, do. für Lieferung per April 8 1/2, Lieferung per Juni 8 1/2. — Petroleum Standard white in New-York 7 1/2, do. in Philadelphia 7 1/2, do. in New York 7 1/2, Credit Balances at All City 1 1/2, Schmalz Western Steam 9 1/2, do. Hohe u. Wothers 9 1/2. — Mais Tendenz —, per Februar —, per Mai 65 1/2, per Juli 65 1/2, per August —, — Weizen —, Noth Winterweizen loco 86 1/2, Weizen per Februar —, do. per März 82 1/2, do. per Mai 82 1/2, do. per Juli 81 1/2, — Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5/2, do. No. 7 per März 5,10, per April 5,10, — Rinn 25,92 1/2, — Kupfer 12,37 1/2—12,50. — Speck loco Chicago short clear 8,75, Port per Februar 15,27 1/2. —

Der Bericht der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 11 233 537 Dollars, gegen 8 546 771 Dollars in der Vorwoche. —

Von den österreichischen Kreditpapieren mussten Kreditaktien, die bis 221,90 bezahlt wurden, wieder bis 221,00 nachgeben; Franzosen wenig verändert; Lombarden erholt. —

Prologationsfrage stellen sich ungefähr wie folgt: Report für: Deutsche Bank 0,025 Prozent. Diskontokommandit — Antheile 0,025 Prozent. Gotthard glatt. — Report für: Österreichische Kreditaktien 0,05—0,10 Prozent. Berl. Handelsgef. 0,05 Prozent. Dresdner Bank 0,20 Prozent. Franzosen 0,05 Prozent. Lombarden 0,25 Prozent. Marienburg-Mantauer 0,175 Prozent. Ostpreussische Südbahn 0,15 Prozent. Stettiner 0,175 Prozent. 4 Prozentige Ungarn 0,20 Prozent. 4 Prozentige Ungarische Kronenrente 0,15 Prozent. 1880er Russen 0,20 Prozent. Russische Kronenrente 0,175 Prozent. 0,175 Prozent. —

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Österreichische Kreditaktien 221—1,60 bez. Franzosen 144,60 bez. Lombarden 13,60 bez. Anatolier bez. — Bulg. — Wiener Eisenb. — bez. — Städtische Rente — bez. — Spanier 78,10 bez. 4 1/2 Prozent. Osmänen 91,50 bez. Türkenloose 114,75 bez. Buenos-Aires 36,75 bez. Diskontokommandit Antheile 195,90—6,60 bez. Darmstädter Bank 133—7,90 bez. Nationalbank f. d. 110 bez. Berliner Handelsgesellschaft 154—4,50 bez. Deutsche Bank 212,60—13,25 bez. Dresdner Bank 134,90—9 bez. Dortmund-Gronauer 173,10—2,90 bez. Lübeck-Büchener Eisenbahn 139,00 bez. Marienburg-Mantauer 139,00 bez. Ostpreussische Südbahn 80,75 bez. Gotthardbahn 169,20 bez. Schweizer Nordostbahn —, bez. Schweizer Union 99 1/2 bez. Jura-Simplon 99,80 bez. Transvaal 174,75 bez. Canadian Pacific 112,60—50 bez. Northern Pacific pr. — bez. Prince Henri 97,50—25—40 bez. Gr. Berliner Straßenbahn 211,50 bez. Hamburg-Amerika-Paketfahrt 116,60 bis 75 bez. Norddeutscher Lloyd 114,75—15,30 bez. Dynamit-Trust 178,60—25 bez. Meridional 123,75—25 bez. Mittelmeerbahn 86,50—25 bez. 3 Prozent. Reichsanleihe 93,10 bez. Tendenz: Fest. —

Frankfurt a. M., 26. Februar. (Effekten-Gesamt.) Deutscher Kreditaktien 223,00, Franzosen 145, Lombarden 18,70, Deutsche Bank 212,90, Diskontokommandit 196,60, Dresdner Bank 139,10, Gotthardbahn —, Bochumer Hülsenfabrik 209,10, Berliner Handelsgesellschaft 154,00, Selteneren —, Sarpener 166,75, Helios 38,50, Schweizer Zentralbahn 99,00, Schindler 123,60, — Fest. —

Wien, 26. Februar. Ungarische Kreditaktien 718,00, Österreichische Kreditaktien 703,75, Franzosen 676,75, Lombarden 68,50, Elbehalbbahn 473,00, Österreichische Papierrente 101,70, 4 Prozent. ungarische Goldrente —, Österreichische Kronenrente 98,95, Ungarische Kronenrente 97,40, Marknoten 117,31, Wiener 465,50, Zabolaktien —, Länderbank 483,00, Türkenloose 111,00, Busyferab. Lit. B. 1090, Alpine Montan 407,00, Straßenbahnaktien St. A. 287,75, Lit. B. 293,75. — Sehr fest. —

Berlin, 26. Februar. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amlicher Bericht der Direktion.) 63 Stücken z. Verkauf; 671 Rinder, 84 Rälber 2161 Schafe 1171, Schweine 9491. — Bez. wü. für 100 Pf. ob. 50 kg Schlachtgew. in M. (f. 1. u. i. Pf.) —

Telegraphische Wetterbericht.

Station	Wind	Wetter	Bar.
Christianstadt	751	stül	wolfig
Stagen	763	stül	bedeckt
Roppenhagen	761	stül	bedeckt
Stettin	765	stül	bedeckt
Sparandau	766	stül	bedeckt
Forlim	759	stül	wolffig
Hamburg	760	stül	Dunkel
Schwesimünde	759	stül	bedeckt
Neufahrwasser	767	stül	Schnee
Rennel	769	stül	bedeckt
Stettin	745	stül	bedeckt
Frankfurt a. M.	758	stül	wolffig
München	756	stül	wolffig
Darmstadt	761	stül	wolffig
Berlin	760	stül	bedeckt
Hannover	760	stül	bedeckt
Breslau	759	stül	Schnee

Berliner Börse vom 26. Februar.

Nr.	Titel	Kurs	Nr.	Titel	Kurs
1	Österr. Staats-Pap.	99,00	101	Deutsche Hypoth.-Pfdbr.	100,25
2	Preuss. Staats-Pap.	102,50	102	Bank-Aktien	130,00
3	Bay. Staats-Pap.	102,50	103	Elberf. Farb.-Fabr.	310,00
4	Bad. Staats-Pap.	102,50	104	Harpen Bergbau	166,60
5	Württ. Staats-Pap.	102,50	105	Hesper Eisenw.	165,00
6	Hess. Staats-Pap.	102,50	106	Hibernia	163,25
7	Sächs. Staats-Pap.	102,50	107	Harder Bergwerk	8,80
8	Schles. Staats-Pap.	102,50	108	Dr. Pr.-Akt.	137,50
9	Preuss. Staats-Pap.	102,50	109	Hochb. u. Stahl	157,40
10	Preuss. Staats-Pap.	102,50	110	Haldensky	115,00
11	Preuss. Staats-Pap.	102,50	111	Nowaraw	125,00
12	Preuss. Staats-Pap.	102,50	112	Kailw. Ascheberg	144,25
13	Preuss. Staats-Pap.	102,50	113	Katowitz Bergb.	109,00
14	Preuss. Staats-Pap.	102,50	114	Lanckama conr.	322,25
15	Preuss. Staats-Pap.	102,50	115	Käiner Bergw.	222,25
16	Preuss. Staats-Pap.	102,50	116	Königs-Lanrah.	207,00
17	Preuss. Staats-Pap.	102,50	117	König Wilhelm cr.	165,25
18	Preuss. Staats-Pap.	102,50	118	do. Pr.-A.	239,00
19	Preuss. Staats-Pap.	102,50	119	Lanckama conr.	2108,10
20	Preuss. Staats-Pap.	102,50	120	Leopold-Grube	97,00
21	Preuss. Staats-Pap.	102,50	121	Louise Tiefbau	52,00
22	Preuss. Staats-Pap.	102,50	122	Pr.-A.	98,00
23	Preuss. Staats-Pap.	102,50	123	Massener Bergbau	114,00
24	Preuss. Staats-Pap.	102,50	124	Mendel & Schweb.	97,00
25	Preuss. Staats-Pap.	102,50	125	Obersch. Eisenb.	122,50
26	Preuss. Staats-Pap.	102,50	126	do. Eisen-Ind.	127,00
27	Preuss. Staats-Pap.	102,50	127	Phönix Lit.-A. Ind.	144,25
28	Preuss. Staats-Pap.	102,50	128	Rhein. Stahlwerk	157,00
29	Preuss. Staats-Pap.	102,50	129	Riebeck Met.-W.	207,50
30	Preuss. Staats-Pap.	102,50	130	Rombacher Hütten	155,00
31	Preuss. Staats-Pap.	102,50	131	Sächsisch. Gußst.	97,00
32	Preuss. Staats-Pap.	102,50	132	Schalke Gruben	328,00
33	Preuss. Staats-Pap.	102,50	133	Schles. Zinkhütten	519,50
34	Preuss. Staats-Pap.	102,50	134	Stollberg Zink-Act.	132,00
35	Preuss. Staats-Pap.	102,50	135	Wartsteiner Grub.	69,80
36	Preuss. Staats-Pap.	102,50	136	Westf. Stahlw.	143,00
37	Preuss. Staats-Pap.	102,50	137	Westfäl. Stahlh.	175,00
38	Preuss. Staats-Pap.	102,50	138	Wess. Stahlh.	143,00
39	Preuss. Staats-Pap.	102,50	139	Westfäl. Stahlh.	175,00
40	Preuss. Staats-Pap.	102,50	140	Westfäl. Stahlh.	175,00

Auff und Vari, erhalten ihre natürliche Farbe in kurzer Zeit wieder zurück durch den ärztlich empfohlenen Saft-Regenerateur von Aug. Schwimmer, Berlin N. 12, Spinnerei-Str. 61, 1/2 Liter 3,50 M. Probe-Nacon 1,50 M., Verpackung 30 Pf. u. Paketporto. Gegr. 1882.

